

Bezugspreis:
Monatlich 10 Pf. Bringerloge 10 Pf., durch die Post bezogen
sonst 12 Pf. pro Beilage.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Anzeigen:

Die 15 Pf. Postzettel über deren Raum 10 Pf. für auf-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Kaufnahme Rabatt.
Rellams: Postzettel 10 Pf. für aufwärts 10 Pf. Beilagen-
gebühr pro Tausend 10 Pf.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 61. Postzeitungsliste Nr. 8167.

Freitag, den 13. März 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVIII. Jahrgang

Für friedliche Verständigung.

Im der Wiener „Neuen Freien Presse“ veröffentlichte der frühere Schatzminister Luigi Luzzatti, der Führer der italienischen Handelsvertragsfreunde, einen bemerkenswerten Aufsatz „Vorschläge, um den noch immer verfürsteten Zollhorizont aufzuläumen“. Er weist darin zunächst auf die Gefahren hin, die den wirtschaftlichen Völkerfrieden bedrohen, und die er in allererster Linie in der Festsetzung von *gratim a 30% 11 en* sieht, unter die bei den Verhandlungen keine Ermäßigung stattfinden darf. Mit Recht hebt er schärfer als es bisher wohl geschehen ist, hervor, daß die Minimalzölle

die konstitutionelle Befugnis der Exekutivgewalt verlegen, welche letztere doch allein das Recht hat, frei zu unterhandeln, wozu es keine Nachvollkommenheit hat, obwohl es keine Kenntnis der Dinge besitzt, in die nur die Regierungen und die kommerziellen Diplomaten eingeweiht sind. Und diese selbst sind oft bei den ersten gesetzlichen Feststellungen des Generalstatthafts in Unkenntnis der Dinge.“

Dass die leitenden Staatsmänner Deutschlands das Bestreben haben, an der Politik langfristiger Verträge festzuhalten, erkennt Luzzatti vollkommen an, er weist aber auch auf die Schwierigkeiten hin, die aus der Mitwirkung der Parlamente erwachsen:

„Die hervorragenden Staatsmänner Deutschlands haben gut reden, und sie sind hierin gewiß aufrichtig, wenn sie sagen, sie wünschen die neuen Handelsverträge auf billiger und gerechter Basis abzuschließen — es müßte eine sehr gerechte Basis sein, wenn es ihnen überhaupt gelingen soll, die Verträge abzuschließen. Wie wollen sie aber die Zustimmung eines Parlaments erlangen, in welchem sich die alten, erbitterten Vertreter der Zolltarife mit den höchsten Sätzen für enttäuscht, betrogen, verärgert erklären werden . . . die mit dem Teufel selbst einen Bund zu schließen bereit sind . . . alles nur, um die von der Regierung vorgeschlagenen Handelsverträge abzulehnen zu können?“

Die Gefahren sieht der Verfasser einmal in dem deutschen, österreichischen und russischen Kampftarife, zum andern in der Beunruhigung Frankreichs durch eine Bewerfung Posadowsky's, man könne infolge der starken Vermehrung der Zollsätze den Vertragsstaaten Begünstigungen zugeschenken, die man wegen kleiner Verschiedenheiten der Erzeugnisse auf die meistbegünstigten Länder nicht auszudehnen brauche. „Man muß warten“, sagt er, „bis der alte Colbertsche Geist in Frankreich erwacht, und bis man dort genau ver-

steht, was sich zwischen den Zeilen dieser gelehrten, vervollkommeneten Tarife verbirgt, . . . und man wird sehen, welchen Excessen derselbe sich hingeben wird. . . . Meline wird sich dagegen wie ein Freihändler ausnehmen!“ Von guter Bedeutung dagegen erscheint ihm der Erfolg, mit dem die schwizer Demokraten das Referendum, die Volksabstimmung, über den dortigen neuen, hochschwätzöllnerischen Tarif verlangt haben. Als Mittel zur Vermeidung der Zollkriege schlägt nun Luzzatti vor:

„Es sollen weder Deutschland noch Österreich-Ungarn, noch die Schweiz (aus Italien kann man sich ohnehin verlassen) die alten Verträge, welche noch in Kraft sind, kündigen, bis nicht die neuen von den Regierungen festgesetzt und von den Parlamenten sanctionirt worden sind, wobei sich die Regierungen in seiner Weise von der Möglichkeit der Kündigung beeinflussen lassen sollen.“

Vöher sind ja die Aussichten in dieser Beziehung beruhigend. Von den hauptbevölkerungsmächtigen Staaten hat nur Österreich-Ungarn den Vertrag mit Italien wegen der Weinlauf gefündigt. Diese Kündigung wird von Luzzatti sehr bedauert, und er befürwortet dringend

„einen Modus vivendi für den Weinoll zu treffen, der so lange Dauer hätte, bis die neuen Verträge abgeschlossen wären. Dieser Modus vivendi für den Weinoll, an welchen sich die Rücknahme der Kündigung des Handelsvertrages anschließen würde, könnte als eine Generalprobe für die Unterhandlungen über den Vertrag von 1904 gelten.“

Dass in Italien die von Luzzatti behauptete Friedensstimmung wirklich herrscht, zeigt folgende Meldung aus Rom:

„Der Versuch der apulischen Extremen, der Parole: Ohne Erneuerung der Weinlauf kein Handelsvertrag mit Österreich-Ungarn! auch wahlpolitische Geltung zu verschaffen, ist mißlungen. Sie haben bei Erstwahlen in Bari und Tarent am 1. März die Parole zur „Plattform“ für die Wahl gemacht mit der Verkündigung, daß ganz Apulien hinter ihnen stehe. Statt dessen erhielten sie 3144, die versöhnlich gestimmten 3180 Stimmen. Das ist auch für Deutschland beruhigend, da es sehen kann, daß extreme Produzentenströmungen keine Majorität finden.“ —

Ein Manifest des Zaren.

(Telegramm des „Wiesbadener General-Anzeiger“.)

= Petersburg, 12. März.

Eine Sonderausgabe des „Regierungsboten“ veröffentlicht folgendes Manifest des Zaren: Als Wir den Thron Unserer Vorfahren nach Gottes Befehlung bestiegen, thaten Wir

das heilige Gelübde vor dem Allmächtigen und Unserem Ge-
wissen, die Jahrhunderte alten Pfleger der Macht Russlands
heilig zu halten und Unser Leben dem Dienst des geliebten
Vaterlandes zu weihen. — In dem unermüdlichen Sorgen
für Unser Unterthanen wähltet Wir für die Verwirklichung
des Volkswohles den Weg im Sinne der dankbaren Thaten
Unserer Vorgänger, besonders Unserer unvergesslichen Va-
ters. Es hat Gott gefallen, die Thätigkeit Meines Vaters
durch dessen frühzeitiges Ableben zu unterbrechen. Gott legte
uns dadurch die heilige Pflicht auf, die von ihm begonnene
Befestigung der Ordnung und Wehrhaft entgegengesetzten den
Forderungen des Lebens und des Volkes zu vollenden. Zu
Unserem tiefen Bedauern hindern die Witwen, welche
theils durch starke Feindseligkeiten gefestigt, theils durch Lehren, welche dem russischen Leben fremd sind, erzeugt wurden, die allgemeine Arbeit an der Aufbesserung
des Volkswohls. Die Witwen verwirren die Ge-
mächer, entziehen sie der Produktion und Arbeit und verber-
ben oft Unserem Herzen theure Familien und junge Kräfte,
die Unser Heimath nötig hat. Von hoch und niedrig die
Erfüllung Unseres Wunsches fordern, sowie den festen Wi-
derstand gegenüber jeder Beeinträchtigung des normalen
Laufes des Volkslebens und vertrauen auf die ehrliche Er-
füllung der dienstlichen Kommunalpflichten von Seiten aller
haben Wir uns unabgänglich entschlossen, zur Reise gelangte
Bedürfnisse des Staates unverzüglich zu befriedigen und für
gut befunden, die unabsehbare Beobachtung der Toleranz-
gebote zu sichern, welche durch die Grundätze des russischen
Reiches vorgezeichnet sind, und, die orthodoxe Kirche als herr-
schende achtend, allen andersgläubigen Unterthanen und
fremden Konfessionen die Freiheit des Glaubens und
Gottesdienstes nach anderem Ritus zu gewähren. Ferner
haben Wir für gut befunden, die Durchführung der Maß-
nahmen zur Aufbesserung der materiellen Lage der ortho-
doxen Landgeistlichkeit fortzuführen, um deren Theilnahme an
dem geistlichen und öffentlichen Leben ihrer Herde zu vertie-
fen. Entsprechend den bevorstehenden Aufgaben der Festig-
ung der Volkswirtschaft ist die Thätigkeit der Institution
für den Staatskredit, besonders der Adels- und Bauernbanken auf die Festigung und Entwicklung des Wohl-
standes, der Grundpfeiler des russischen Dorflebens, des lo-
kalen Adels und der Bauern, zu richten. Die von uns vor-
gezeichneten Arbeiten sind zur Durchsicht der Gesehe für die
Landbevölkerung nach ihrer Ausführung an die Gouverne-
mentskonferenzen behufs weiterer Ausarbeitung und An-
passung an die lokalen Besonderheiten unter weitgebender
Hinzuziehung von das öffentliche Vertrauen genießenden
Personen zu überweisen. Die Grundlage der Arbeiten bleibt
der unantastbare Gemeindebesitz bei Ausfindigmachung von
Wegen, um den Bauern den Austritt aus der Gemeinde zu
erleichtern. Unverzüglich sind Maßnahmen zu treffen zur
Aufhebung der den Bauern lastigen Haftpflicht. Die

Kleines Feuilleton.

Glückliche Sonntagskinder und unglückliche Sonntagskinder. Sonntagskinder gelten im allgemeinen für Glückskinder. Wer in die Lage kommt, „die Geburt eines ununteren Sonntagskinder“ anzeigen zu können, hofft wohl, daß dem Kind das Glück im Leben besonders freundlich zulächeln werde. Sind die Sonntagskinder wirklich besser daran, als andere Menschen? Eine Umfrage bei ihnen wird wenig helfen, da bekanntlich niemand vor seinem Tode glücklich zu preisen ist, wie schon der alte Solon jagte, und die meisten die ihnen ausgetragten Beleidigungen gern übersehen, das Gute aber, das sie genießen, infolge langer Gewöhnung kaum mehr zu würdigen wissen. Unter den Großen dieser Erde, deren Leben abgeschlossen vor uns liegt und besonders reich an glücklichen Erfolgen war, vermag ich — so schreibt der „Tägl. Mundschau“ ein Leser — ein Sonntagskind zu nennen. Kaiser Wilhelm I. war an einem Mittwoch Abend-König Bismarck an einem Sonnabend-Königin Victoria von England an einem Montag, Napoleon I. am Dienstag. Wer ist vielleicht trotz aller ihrer Erfolge doch nicht so glücklich wie ein Sonntagskind sein soll? „Von des Lebens Gütern allen ist der Rahmen der höchste doch!“ Sehen wir uns daher bei den Verhältnissen im Reiche des Geistes um. Wie steht es mit Goethe? Ihm glücklich zu preisen wird jeder gern bereit sein; aber der Tag seiner Geburt war ein Donnerstag, der Schillers ein Sonnabend. Auch Kant war an einem Sonnabend geboren und Helmholz an einem Freitag. Da man erwarten kann, daß im Durchschnitt jeder siebente Mensch ein Sonntagskind sei, so fällt es auf, wie wenige Sonntagskinder sich unter den noch lebenden Großen dieser Erde finden. Kaiser Wilhelm II. erklärte das Lächeln der Welt an einem Donnerstag, die Kaiserin an einem Freitag. Auch der Zar, der Kaiser von Österreich und der König von England sind keine Sonntagskinder; Großfürst ebenfalls, da er an einem Donnerstag geboren ist. Der Kronprinz kam an einem Sonnabend zur Welt, der König von Sachsen Mittwochs, der König von Württemberg Freitags. Aber endlich stoßen wir auf einen Sonntags geborenen Fürsten: dieses Sonntagskind ist — der unglückliche König Otto von Bayern, der in seiner geistigen Umwelt von der Welt gut wie nichts hört und sieht! Soll darin etwa das wahre

Müll bestehen? Und wunderbar! Auch die unglücklichste aller lebenden Fürstinnen, die in düstern Wahnin in Folge grausamer Schändungspläne verfallene belgische Prinzessin Charlotte, die Witwe des erschossenen Kaisers Maximilian von Mexiko, ist an einem Sonntag, dem Pfingstsonntag des Jahres 1840 geboren! Wenn man dazu noch vernimmt, daß die ermordete Kaiserin Elisabeth ebenfalls an einem Sonntag, der zugleich der Weihnachtstag des Jahres 1898 war, zur Welt kam, so wird man die „Sonntagskinder“ um den Vorzug ihres Geburtstages nicht länger beneiden.

Ein fatales Versehen. In einer höchst peinlichen und unangenehmen Situation befindet sich eine sehr hübsche junge Pariserin, die sich unlängst verlobte und demnächst zu heirathen gedachte. Als Mlle. de V. dieser Tage die notwendigen Dokumente, vor allem ihre Geburtsurkunde beschaffen wollte, mußte sie zu ihrer nicht geringen Bestürzung die Entdeckung machen, daß man sie bei der Anmeldung ihres Erscheinens auf der Weltbüchne irrtümlich in das Geburtsregister der Kinder männlichen Geschlechts eingetragen hatte. Gleichzeitig eröffnete man der jungen Dame, daß die Polizei einen Haftbefehl für sie in Bereitschaft habe, da sie nun einmal laut Standesamtsliste für einen jungen Mann gelte und dieser sich längst hätte dem Militär stellen müssen. Es bleibt der verunsicherte Demozelle nun weiter nichts übrig, als ihre Hochzeit vorläufig aufzuschieben und der hohen Obrigkeit erst durch beglaubigte Befreiung zu beweisen, daß sie tatsächlich zum schwachen Geschlecht gehört.

Eine Nacht in der Schreinenskammer. Eine grauflige Schenkbürdigkeit in der Londoner Ausstellung der Madame Haußard ist die Schreinenskammer, die sich unter der Erde des Ausstellungsgebäudes befindet und die Wachsfiguren und Nachbildungen abgeschaffter Köpfe und andere Dinge enthält. Es war nun das Gerücht entstanden, daß die Ausstellung jedem 100 Pf. anbiete, der sich bereit finden lasse, eine Nacht in dieser Schreinenskammer zu verbringen. Trotzdem die Besucher des Unternehmens dem Gerücht sofort entgegneten, werden sie mit Auerbitten überhäuft. Meistens sind es Frauen, die sich anbieten, die Heldentat zu verrichten. Freilich sind diejenigen, die sich zur Verfügung stellen offenbar über den zu zahlenden Preis nicht ganz klar. Eine Witwe von 61 Jahren verlangte zum Beispiel die Kleinigkeit von 20,000 Pf. Ein Gegner alkoholischer Ge-

tränke hält seine Nerven für so stark, um es für 250 Pfund zu thun. Ein anderer bietet sich an, eine ganze Woche in dem Raum zu bleiben, wenn man ihm dafür eine Lebentrente von 5 Pf. wöchentlich auszahlt. Selbst zu einem Farmer in Manioben ist die Nachricht gedrungen und er hat kurz entschlossen mitgetheilt, daß er gegen den 15. März in London eintreffen werde, um für 10,000 Pf. sich eine Nacht hindurch angrauen zu lassen. Der Farmer wird ein schönes Gesicht machen, wenn er ankommt, und statt einen Preis zu erhalten, einen Schilling Eintrittsgeld zu zahlen aufgefordert wird. — Um leichtesten nimmt die Sache ein Motiv, der schreibt, er sei bereit, auf unbekümmerte Zeit sein Nachtmotiv in dem Schreinenskamm aufzuhängen, wenn ihm 50 Pf. dafür auszahle. Wer weiß, ob die Aussteller nicht auf dieses Annerbieten eingehen.edenfalls würde dies für Madame Hassauds Ausstellung eine Reklame sein, die weit mehr werth sein würde, als der von dem Motiven geforderte Preis.

Flucht aus dem Harem. Der Kommandeur eines Dampfers der Russischen Gesellschaft für Dampfschiffahrt und Handel, Herr Belitow, erzählt in einem Oberstaat. Blatt nach seiner Rückkehr von einer Reise aus Anatolien das bedauernswerte Schicksal der jungen Bulgarin Georgi, die in Burgas gerouht und in den Harem eines in Konstantinopel lebenden Pascha verkauft worden war. Nachdem das junge Mädchen einige Zeit im Harem verbracht hatte, wurde es gewaltsam zur Annahme des Islam veranlaßt. Seit der Zeit waren ungefähr 7 Jahre vergangen. Inzwischen hatte die Witwe der gewaltsam entführten Georgi, eine junge, energische Person, die mit einem Eisenbahnmachinen verheirathet ist, alle nur möglichen Anstrengungen gemacht, um die Spuren der verschwundenen Tochter zu entdecken. Nachdem sie deren Aufenthaltsort erfahren hatte, gab sie sich für eine Verzögerung aus und erlangte auch wirklich Auftritt zum Harem des Pascha. Als die Georgi einmal die Erlandheit zu einem Spaziergang erlangt hatte, traf sie, einer vorherigen Verabredung gemäß, mit ihrer Mutter zusammen. Beide Damen bestiegen einen aufwärts bereit gehaltenen geschlossenen Wagen und begaben sich in das russische Konsulat. Der Konsul nahm sich der Flüchtlinge freundlich an und brachte sie auf einer Schaluppe unter russischer Kriegsflagge auf den Dampfer „Dleg“, dessen Kapitän die beiden Damen nach Burgas brachte und dort dem russischen Konsul übertrug.

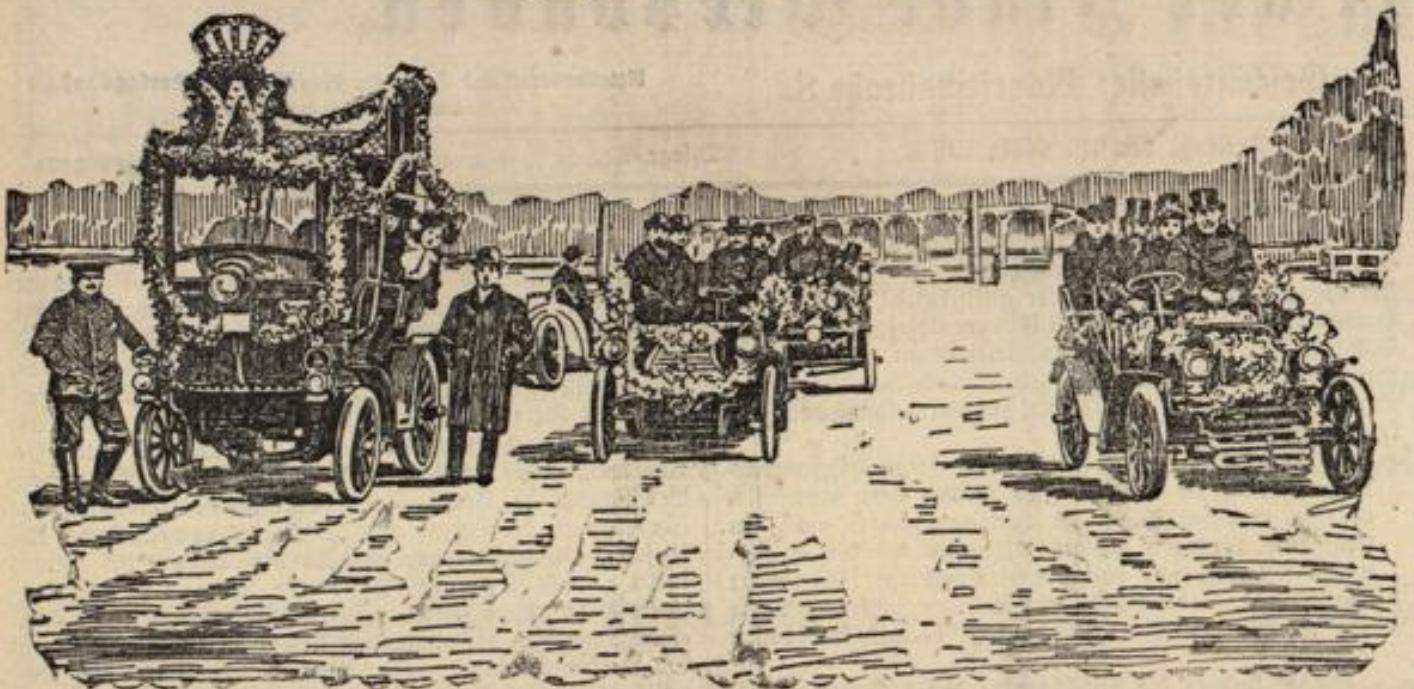
Gouvernementskreisverwaltung ist zu reformiren durch Arbeiten der lokalen Vertreter. Aufgabe der weiteren Regelung des lokalen Lebens wird die Annäherung der Kommunalverwaltung und Pfarrkuratorien der orthodoxen Kirche sein, wo es möglich ist. Indem Wir alle Unterthanen auffordern, mitzuwirken bei der Festigung der sittlichen Grundlagen der Familie, der Schule und des öffentlichen Lebens, befehlen Wir unseren Ministern und allen betreffenden Oberbeamten, Uns ihre Erwägungen über die Ausführung unserer Absichten zu unterbreiten.

* Berlin, 12. März. Nach einer Petersburger Meldung des "B. L." erregt dafelbst die vor einigen Tagen erfolgte Verhaftung zweier Artillerie-Offiziere, welche die Nikolai-

Academie des Generalstabes besuchten, großes Aufsehen. Die Verhaftung erfolgte auf Grund einer in ihrer Abwesenheit vorgenommenen Aussuchung, welche untrügliche Beweise dafür zu Tage förderte, daß sich beide Offiziere seit längerer Zeit mit revolutionärer Propaganda unter den Soldaten befanden und dieselben durch Broschüren zum Ungehorsam gegen den Zar und die Regierung aufforderten.

* Berlin, 12. März. Nach einer Meldung aus Lemberg hat gestern vor dem Kreisgericht zu Tarnopol ein Prozeß gegen russische Sozialistenführer und russische Studenten begonnen, die beschuldigt werden, große Mengen aus London und der Schweiz kommende revolutionäre Druckschriften über die russische Grenze geschmuggelt und in Galizien verbreitet zu haben.

Die Huldigungsfahrt der Automobilisten



vor dem Kaiser, über welche wir bereits berichtet haben, war eine der glanzvollsten und eigenartigsten Veranstaltungen, welche man gesehen hat. Die Aufsicht der 300 Kraftwagen auf der weiten Fläche der Rennbahn in Westend bot schon einen hochinteressanten Anblick, der indes weit übertroffen wurde durch die glanzvolle Vorbeifahrt am Königlichen Schlosse im Scheine der Magnesiumfackeln. Auf dem Balkon befand sich der Kaiser, der kurz vorher erst von Bremen eingetroffen war, mit seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, den Söhnen des Prinzen Albrecht und der Prinzessin Victoria Luise. Nach dem "Abstellen" entstand lautlose Stille, die aber unterbrochen wurde durch ein dreifaches Hurra auf

den Kaiser mit daranschließender Nationalhymne, die von der Garde-Küller-Kapelle gespielt wurde. Die Zugordnung war folgende: Im ersten Wagen fuhren die beiden Präsidenten General Berger und Ingenieur Reiß, im zweiten das Präsidium des deutschen Automobilverbands, dann folgte der Präsident des deutschen Automobilclubs Fürst Hohenlohe-Dehringen, dann der Präsident des Vereins deutscher Fahrzeug-Industrieller, Direktor Böcker. Nach ihm kamen die Wagen des deutschen Automobilclubs und anderer Klubs in ausgelöster Reihenfolge; die Wagen der Fahrer, die keiner Vereinigung angehören, waren eingereiht.

Politische Tagesübersicht

Wiesbaden, 12. März.

Agitation gegen Bülow?

Von einer in Hofkreisen sich bemerkbar machenden Agitation gegen den Reichskanzler Grafen Bülow weiß eine Berliner Correspondenz zu berichten. Die angebliche Nachgiebigkeit des Reichskanzlers gegen die ultramontanen Bestrebungen soll in den streng-protestantischen Kreisen der Hofgesellschaft die Abneigung gegen den Grafen Bülow begründet haben. Als die einflussreichsten Gegner des Grafen Bülow nennt die Correspondenz eine sehr hochgestellte Dame und eine fürstliche Persönlichkeit aus dem Gefolge des Kaisers, die großen Einfluß auf denselben besitzen sollen.

Die Eidesleistung des Erzbischofs von Köln.

Gestern leistete der Erzbischof von Köln, Dr. Fischer, den sogenannten Homagialeid in die Hände des Kaisers. Ueber die Feierlichkeit wird aus Berlin gemeldet: Erzbischof Fischer wurde zur Eidesleistung in einer königlichen Gaußage abgeholt. Der Eidestellung wohnten bei: Reichskanzler Graf Bülow, der Kultusminister, der Justizminister, die Mi-

pflicht, sondern thue es aus innerem Herzensdrange. Er erinnerte an die Adenauer-Kaisersrede, in welcher der Kaiser sein Haus, Heer und Volk unter den Schutz des Kreuzes gestellt habe. Ich übernehme mein schweres Amt im Vertrauen auf die Hilfe Gottes und die Unabhängigkeit des Klerus und Volkes, den wirtschaftlichen Schutz und das gnädigste Wohlwollen S. M. des Kaisers. Hierauf erwiderte der Kaiser: Ich habe zur Erwähnung Dr. Fischers gern meine Genehmigung auszusprechen lassen. Seine Pflichttreue, sowie die Beweise patriotischer Gesinnung aus seiner früheren Thätigkeit sind mir Gewähr, daß Sie auf dem erzbischöflichen Stuhl als guter Hirte der Ihnen anvertrauten Seelen, dem mir soeben abgelegten Gelübde getreu, in den Gemüthern der Geistlichen und der Gemeinde den Geist der Ehrfurcht und Treue gegen mich und mein Haus, Liebe zum Vaterlande und Gehorsam gegen die von Gott geordnete Obrigkeit, sowie Eintracht unter den Bewohnern des Landes pflegen und nähren werden. In dieser Erwartung ertheile ich Ihnen die landesväterliche Anerkennung und wünsche Ihnen Gottes reichsten Segen.

Die Trierer Schulaffaire.

Der "Berl. Volkszug" wird aus Rom gemeldet: Die Verhandlungen Preußens mit der Kurie begannen mit der Ausübung des preußischen Gesandten, die Beschwerden Kurums würden berücksichtigt werden. Die Punktion vom 27. Februar besagte: die von dem Bischof beanstandeten Lehrbücher werden abgeschafft. Der Unterricht in den Hauptfächern im Lehrerinnen-Seminar und der Töchterschule wird von Katholiken ertheilt. Die Religionslehrer werden durch den Bischof nach persönlicher Auswahl ernannt.

Vom Papst.

Wie dem "B. L." aus Rom gemeldet wird, empfing der Papst am Dienstag die aristokratische Damen-Deputation des Wiener katholischen Schul-Vereins, die dem Papst das große Vorrecht des Protektors des Schul-Vereins, des Thronfolgers Erzherzog Ferdinand überbrachte. Der Papst nannte den Erzherzog seinen Liebling und sagte, derselbe hätte ihm keine größere Freude bereiten können, als die, welche er ihm durch den im Gott und Menschen wohlverdienten katholischen Schulverein für Österreich zu Theil werden ließ. Der Papst verlieh dem Erzherzog das Großkreuz des Erlöserordens.

Macedonien.

Noch amtlichen Verichten wurden im Vilajet Monastir durch das mazedonische Comitis vier Morde verübt und ein Mordversuch auf einen Griechen unternommen.

Wie der "Berl. L." aus Konstantinopel berichtet, gehen von den beiden als Gendarmerie-Commissionare nach Mazedonien entstandenen deutschen Offizieren Auler-Pascha nach Uesfueb und Rudgisch-Pascha nach Saloniki.

Venezuela.

Die amerikanischen Abdeereien sind entschlossen, gegen die von Castro getroffenen Blockade-Bedingungen Protest zu erheben, welche den amerikanischen Handel nach Venezuela schwer schädigen müssen. — Aus Washington wird gemeldet, daß die dortigen Regierungskreise von dem Vorgehen Castros peinlich überrascht sind und neue internationale Verwicklungen befürchten.



nister des Innern und des königlichen Hauses, der Oberstfämmerer sowie die Vertreter der Kabinette. Der Erzbischof wurde durch den Kultusminister dem Kaiser präsentiert, worauf die Anrede des Erzbischofs, die Eidesleistung auf das Evangelienbuch, sowie die Erwidertung des Kaisers erfolgte. Sodann wurde der Erzbischof von der Kaiserin empfangen. Erzbischof Fischer erklärte in seiner Ansprache, er leiste den Treueid nicht bloß im Bewußtsein seiner

Streik.

Wie der "B. L." meldet, haben gestern 4000 bei der Simplon-Bahn auf italienischer Seite beschäftigte Arbeiter die Arbeit eingestellt.

Deutschland.

* Berlin, 11. März. Die Ankunft Kaiser Wilhelms in Kopenhagen erwartet man nach einer Meldung des Londoner "Daily Telegraph" für den Nachmittag des 2. April auf der Yacht "Hohenzollern".

* Berlin, 12. März. Wie der "Vorwärts" berichtet, wurden auf Anregung des Untersuchungsrichters beim Landgericht unter der Beschuldigung der Verleugnung des § 8 des Vereinsgesetzes bei drei Vorstands-Mitgliedern des Rixdorfer Vereins der gewerbl. thätigen Frauen Haussuchungen abgehalten und dabei die Geschäftsbücher, Protokolle und sonstigen Papiere beschlagnahmt.

* Berlin, 12. März. Dem "Vorwärts" zufolge beauftragt der Kaiser auf dem Döberitzer Manövergelände Friedrich dem Großen einen Denkstein zu setzen.

* Essen a. d. Ruhr, 11. März. Gegenüber der gestrigen Behauptung des Abgeordneten Bebel im Reichstage, die Firma Krupp habe an die Vereinigten Staaten Panzerplatten billiger geliefert, als an Deutschland, wird von maßgebender Seite mitgetheilt, daß die Firma Krupp den Vereinigten Staaten niemals Panzerplatten angeboten, geschweige denn geliefert habe.

Ausland.

* Budapest, 11. März. Das Pistolenduell zwischen dem Grafen Zichy und dem Abgeordneten Beszky verlief unblutig. Beszky schoß in die Luft, Zichy überhaupt nicht.

* Madrid, 11. März. Der Generalstreik der Studenten aller spanischen Universitäten, die eine Entlastung des Studienplanes verlangen, dauert fort und es sollen sogar die Professoren beabsichtigen, sich ihm anzuschließen.

* Aden, 11. März. Meldungen aus Aden vom 6. März berichten von einem Gefecht zwischen Abessiniern und dem Mullah. Näheres liegt noch nicht vor.

* Kairo, 11. März. Prinz Eitel Friedrich von Preußen ist an Masern erkrankt.

* Djibouti, 11. März. Die abessinische Kolonne, die mit den Engländern gegen den Mullah operirt, ist 10 000 Mann stark. Die meisten der Mannschaften derselben haben bereits am Feldzuge im Somaliland und gegen Italien teilgenommen.

Deutscher Reichstag.

(281. Sitzung vom 11. März, 1 Uhr.)
Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Verathung des Militär-Etats

Titel „technische Institute der Artillerie“.

Abg. Zabel (Soz.) bringt Beschwerden vor über die Arbeitsverhältnisse in den königlichen Instituten in Spandau, über Lohnrückstetze und über Auswahl der Meister. Man habe der Stadt Spandau gedroht, es würden eventuell die dortigen Werkstätten geschlossen werden. Redner verbreitete sich noch über eine Reihe sonstiger Missstände in den Spandauer Instituten mit großer Ausführlichkeit.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Pauly (wildf.) wendet sich

Generalmajor von Einem gegen den Abgeordneten Zabel und bestreitet, daß die Zustände in den Spandauer Militärwerkstätten so schlecht seien. Es lägen 9—10 000 Meldungen vor von Leuten, die um Aufnahme in diese Werkstätten ersuchen. Redner nimmt dann die Lohnordnung in Spandau in Schuß und erörtert dieselbe in ausführlicher Weise.

Nach einigen weiteren Bemerkungen wird das Kapitel genehmigt, ebenso debatlos einige andere.

Hierauf wird in der Verathung zurückgegangen zu den gestrigen wegen mangelhafter Beschlußfähigkeit unerledigt gebliebenen Titeln betreffend die Obersleutnantsgehälter, Erhöhung des Gehalts von 205 Obersleutnante der Infanterie.

Die Gehaltserhöhung wird abgelehnt.

Bei dem Besoldungstitel für die Mannschaften bringt Abg. Bebel (Soz.) mehrere Beschwerden vor und verlangt namentlich, daß auf die Soldaten in religiöser Beziehung kein Druck ausgeübt werde.

Abg. Graf Roon (konf.) verbreitete sich über die Enturlauber und bezeichnete am Schlusse seiner Ausführungen die deutsche Armee als ein württ. Erziehungsinstitut.

Abg. Bebel (Soz.) wendet sich gegen den Abgeordneten Roon und kommt nochmals auf die Bestrafungen und Misshandlungen beim Militär zu sprechen.

Die Debatte wird geschlossen.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung der Verathung des Militär-Etats beim Kapitel „Natural-Berufung“. Vorher steht auf der Tagesordnung der Postassistententitel.

* Berlin, 11. März. Wie eine hiesige Correspondenz wissen will, wird der Reichstag sich mit den Vorberathungen des Gesetzes zur Sicherung des Wahlgeheimnisses nicht befassen. Vielmehr sollen die entsprechenden Bestimmungen auf dem Wege der Verordnung in Kraft treten. Die Veröffentlichung des betreffenden Altenstücks steht nahe bevor. — Die Reichstagskommission für die Kranke. Sicherungsnovelle setzte heute ihre Verathung fort. Einen längeren Wunschkettel, den die Sozialdemokraten zum § 2 der Vorlage einbrachten, bekämpfte der Staatssekretär Posadowsky mit der Warnung vor der Gefahr, die eine weitere Belastung der Vorlage dem Zustandekommen des Gesetzes in dieser Tagung bringe. Nach zweieinhalbstündiger Erörterung wurde § 10 nach der Regierungsvorlage mit großer Mehrheit unter Ablehnung aller Abänderungen. Vorschläge angenommen. Nach diesem Paragraphen ist der

Gemeinden das Recht gegeben, die Beiträge um 3 Prozent des ortsüblichen Tagelohnes zu erhöhen.

* Berlin, 11. März. Im Abgeordnetenhaus wurde heute der Etat der Lotterie-Verwaltung bewilligt, desgleichen der des Staats-Archivs. Hierauf wurde die zweite Berathung des Kultus-Etats fortgesetzt beim Kapitel Universitäten. Eine Reihe von Abgeordneten brachten Wünsche in Bezug auf die Universität Breslau vor. Morgen wird die Berathung des Kultus-Etats fortgesetzt.

Aus aller Welt.

Begnadigung. Aus Berlin meldet das "Berl. Tagl.": An das Pistolenduell im Grunewald, in welchem der Oberleutnant der österreichischen Schutztruppe Werner v. Gravert den Jenauinger Rechtsanwalt Aue erschoss, erinnert jetzt eine Melung, die nicht verfehlt wird, einige Bewunderung zu erregen. Oberleutnant v. Gravert war Ende Januar dieses Jahres — das Duell hatte wenige Tage vorher, am 16. Januar stattgefunden — vom Militärgericht der ersten Gardebrigade, in nicht öffentlicher Sitzung zu zwei Jahren Festung verurtheilt worden, hatte auf eine Berufung verzichtet und die Strafe in Magdeburg angetreten. Jetzt, kaum fünf Wochen nach Fällung jenes Urtheils, ist Oberleutnant v. Gravert laut "L. R." begnadigt worden. Gewiss hat in diesem Duellfall die Regel einmal den wahren Schuldigen getroffen, der die Familienehre seines Gegners beschmutzt hatte, trotz alledem ist aber das Duell eine verbotene Institution und wird bestraft. Die Strafe ist auch in diesem Falle erfolgt, aber wenn nach fünf Wochen Festung bereits Begnadigung eintreten kann, so ist das so gut wie ein Freibrief für jeden Duellanten. Angesichts dieses Falles ist es nicht ohne pilates Interesse, sich die Antwort ins Gedächtnis zurückzurufen, die der Kriegsminister v. Goßler bei der Berathung des Militärateats auf die Rebe Bevels gab. Er sagte: Auch die Beschwerden über die Begnadigungen sind ungerechtfertigt. Die Bestimmungen liegen so, daß der Präsident des Reichsmilitärgerichts den Bericht darüber macht und bereits in dem Gesuch eine Bestätigung des Urtheils oder etwas später einen Antrag auf Begnadigung mit einreicht, wenn sie empfohlen werden kann. Derartige Anträge auf Begnadigungen werden also unter voller Kenntnis der Alten und Vorgänge gestellt und begründet.

Immunität gegen Tuberkulose. Der "Börs. Kur." schreibt: Geheimrat Behring, welcher in Wien eingetroffen ist, ist es gelungen, Kinder gegen Tuberkulose-Infektion zu immunisieren. Er hofft, es werde gelingen, auch Menschen gegen die Tuberkulose immun zu machen.

* Ein Stück Alt-Heidelberg. In Heidelberg wurde Frau Röth den Rißhaupt zur leichten Ruhe gebracht, in deren kleinen Konditorei die Corps der Westfalen und Vandales seit mehr als drei Jahrzehnten ihre Heidelberger Heimath hatten. Als eine der in Corpstudentischen Kreisen bekanntesten Persönlichkeiten wurde ihr Tod in einer Weise betrauert, wie es wenigen Menschen zu Theil wird. Aus allen Theilen Deutschlands kamen unzählige Telegramme und den ganzen Tag über fuhren Wagen nach Wagen die Blumenspenden zur Stube, an der Hunderte von Menschen sich zum leichten Geleit eingefunden hatten. Die Westfalen und Vandales, die tief Corpstrauer für acht Tage angelegt hatten, erschienen mit umslochten Fahnen. Außer den beiden ersten Corpseren sprach der Schriftsteller Wilhelm Uhde als alter Herr der Westfalen am Sarge. Mit Frau Röth haupt ist unter dem Namen "Baudertante" in weitesten Kreisen befreit, wurde ein Stück alten Studententhums zu Grabe getragen.



Aus der Umgegend.

* Sonnenberg, 12. März. Das schöne Lokal "Altdeutschland" gewinnt immer größere Beachtung. Vielfach wurde darauf hingewiesen, daß es nicht bloß für den täglichen Verkehr außergewöhnliche Annehmlichkeiten, im Winter gleich wie im Sommer, sondern auch für Gesellschaften der verschiedensten Art, die denkbare möglichen Vortheile und die interessanteste Anregung bietet. Der Beweis der immer steigenden Beliebtheit von Alt-Deutschland ist der täglich sich mehrende Besuch.

* Heßloch, 12. März. Die hiesige Gemeindevertretung hat in ihrer Sitzung vom 6. d. M. die Gebührenordnung der am 1. April 1903 in Wirklichkeit tretenen Kreisabstimmung bei Dierstadt gutgeheissen. — Der diesjährige Haushaltungsaboreschlag wurde von der Gemeindevertretung auf eine Einnahme von 2242,82 A. und eine Ausgabe von A. 2009,87, mit hin einer Nebeneinnahme von 15,45 A. festgesetzt. Gleichzeitig hat die Gemeindevertretung die Erhebung von 200 Prozent Einkommensteuer, 200 Prozent Realsteuer aller Kategorien und 100 Prozent Betriebssteuer genehmigt. Bekanntlich hat die hiesige Gemeinde in diesem Jahre zur allgemeinen Sicherheit an der Straße nach Kloppenheim eine wunderschöne Kirschbaumallee angelegt. Leider wurden in der Nacht vom Sonntag auf Montag schon wieder 3 Bäume durch eine rohe Band abgebrochen und damit die reizende Allee beschädigt. Es wäre sehr erwünscht, wenn einer glaubwürdigen Person einer der Thäter so nachhaltig gemacht würde, daß der Straße gerichtlich belangt werden könnte.

* Bierstadt, 10. März. Unsere kirchliche Gemeindevertretung hat auf Antrag des Kirchenvorstandes die Gehälter unserer beiden Organisten von je 70 A. auf hundert A. erhöht. — Für das laufende Jahr hat unsere Gemeinde große Ausgaben für Straßenbau in Aussicht genommen. Die Wiesbadener Chaussee ist seit dem Bau der neuen Wiesbadener Wasserleitung gleich der Nauroder Straße in sehr schlechtem Zustande. Vielleicht entschließt man sich bald zur Einführung des Asphaltes, jedoch man nicht nötig hat, die einmal hergerichtete Straße bald wieder aufzurüsten. Auch der Vicinalweg nach Erbachheim ist nicht gerade in bestem Zustand. Zu den Straßenausgaben für die Wiesbadener- und Nauroder Chausseen muß die Stadt Wiesbaden als Erbauerin der Wasserleitung einen Theil der Kosten beitragen, über dessen Höhe man sich noch nicht endgültig geeinigt hat.

* Erbachheim, 11. März. Die Generalversammlung des Männergesangvereins "Eintracht", welche in das Gasthaus "zum Löwen" einberufen worden war, erfreute sich eines storten Besuches. Hauptgegenstand derselben bildete die Neuwahl des

Vorstandes. Neuerwählt wurden die Herren August Born, Vorsitzender, Georg Hömberger, Stellvertreter, Wilhelm Neup, Kassier, Wilhelm Stäger, 1. Schriftführer, Heinrich Breuk, 2. Schriftführer, August Stahl, Odonom, Ludwig Breuk, Adam Herbert und August Hömberger, Beisitzer. Zum Schlus wurde beschlossen, in diesem Jahre an seinem Gebangsweihfest teilzunehmen. — Die Section Wiesbaden des Vereins Rossauer Wiesenländer hält am Sonntag, 15. März, Nachmittags um 3½ Uhr, bei dem Gastwirth und Wehrmeister Franz Stein eine Versammlung ab, in welcher die ständigen Referenten über örtliche Zeitungen berichten werden und die Erhebung der Beiträge pro 1903 stattfinden wird.

* Schierstein, 11. März. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die heute geläufige Rindesleiche von einem auswärtigen Platz angekommene worden ist. — Dem Bevölkerungsnachfrage gehorchen, wie die jetzt wieder zur Ausgabe gelangenden Kriegsbeordnungen zeigen, 245 Reservisten und Landwehrleute, sowie 71 Fahrsreservisten an. Der hiesige Militärverein verzeichnet von ersterer, mit der Jahrestasse 1885 beginnenden Zahl nur 75 Mitglieder. Vielleicht führt diese Notiz dem Verein noch viele neue Mitglieder zu. — Die 2700 Morgen Feld und 1000 Morgen Wald umfassende Gemeinde jagt gelangt am 23. d. M. 10½ Uhr Worm. mit Wirkung vom 16. Juli d. J. auf weitere 12 Jahre erneut zur Vergebung. — Das Grundbuch der Gemeinde ist seit einiger Zeit angelegt, und damit ein großer Theil der Ortsgerichts-Geschäfte auf das Reg. Amtsgericht Wiesbaden übergegangen. — In dem Gemeindebeamten-Etat ist vom 1. April ab die Stelle eines Begehrers eingesetzt worden, welcher Posten durch eine der nächsten Befolgslisten zur Veröffentlichung gelangen wird. — Für die hiesigen Schulen wird auch neuerdings eine staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin gesucht. — Ein Umbau des 3. Giebels auf diesem Bahnhof wird z. B. von einem auswärtigen Unternehmer mit ca. 20 italienischen Arbeitern ausgeführt. — Verlustene Nacht wurde Herr Carl Stroh in der Lebstrasse eine Partie Wäsche aus dem Hof gestohlen. Dem Thäter ist man auf der Spur. — Wegen des Verdachtes der Hehlerei durch die Witwe J. von hier, z. B. in Mainz wurde heute durch einen Kriminalschwartzmann aus Mainz Haussuchung beim Arbeiter C. B. vorgenommen. Gestohlene Sachen sollen ohne des Letzteren Wissens in dessen Wohnung verbracht worden sein. — Seit einigen Tagen hat Herr Pfleidermeister Kriegelkötter aus Waldbroi mit der Pfasterung der Rathausstraße begonnen. Es wird wohl vielen Einwohnern und auch den von Auswärtigen Ortssuchenden zur Verhüllung dienen, daß in nicht mehr allzu ferner Zeit die Pfasterung eines Theiles der Ortsstrassen erfolgen wird. Der Bau der elektrischen Straßenbahn und die Anlage eines Sammeltankels machen die Pfasterungsarbeiten z. B. jedoch gegenstandslos. Die Gemeindeverwaltung verliert diesen Punkt jedenfalls nicht aus dem Auge und ein bezüglicher Fonds soll bereits seiner Bestimmung harten.

* Mainz, 11. März. Unserer Kriminalpolizei gelang es, in der Person eines flüchtigen Arbeitsholzdetinents Namens Bauer einen Einbrecher zu verhaften, der seit Monaten unsere Stadt unsicher macht und sich an etwa 20 Einbrüchen in der letzten Zeit beteiligt hat.

* Flörsheim, 11. März. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des hiesigen Vorstehervereins findet am Sonntag den 29. März statt. — Am Sonntag wurde hier eine Ortsgruppe des Centrumwahlvereins gebildet, welcher 184 Personen als Mitglieder beigetreten sind. Als Obmann wurde Herr Lechner gewählt. — In einer gestern Abend im Gasthaus zum Hirsch abgehaltenen Versammlung des Lokalgewerbevereins hielt Herr Stationsvorsteher Kiehle einen interessanten Vortrag über die Fortschritte des Bahnwesens von 1870 bis heute im Allgemeinen, und über die auf einigen Stationen, unter diesen auch Flörsheim, im Direktionsbezirk versuchsweise eingeführten Güterkarten an Stelle der Frachtkarte. Der Redner erinnerte für seine Ausführungen reichen Beifall.

* Lautensfelden, 10. März. Bei der diesjährigen Musterung wurden von 23 hiesigen Gesellungsfähigen 18 für das Militär tauglich erachtet. — Nachdem der Reckhusen unter den Kindern nachgelassen hat, sinkt jetzt in verschiedenen Familien die Masse aufgetreten. — Der hiesige Gewerbeverein veranstaltete gestern Abend im kleinen Saale des Herrn Michel seinen dritten Vortragabend. Nachdem Herr Lehrer Müller verschiedene Schreiben zur Kenntnis gebracht hatte und andere die Fortbildungsschule betreffende Fragen erledigt waren, referierte Herr Schmiedemeister Georg Gabbel von hier in höchst fesselnder Weise über das Thema: "Der Schmied" in der Urgeschichte der Völker. Die Versammlung beschloß, jeden Monat eine Sitzung abzuhalten.

* Lautensfelden, 10. März. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung stand als erster Gegenstand das diesjährige Budget zur Berathung. Beantwortet wurden die Gehälter des Rechnungsstellers, welche die Versammlung zu hoch fand. Der Etat balanciert in Einnahme und Ausgabe mit A. 38.234. — Das Gesuch des hiesigen Gewerbevereins um Erhöhung des Zuflusses von 50 A. auf 100 A. resp. 75 A. wurde mit 5 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Hoffentlich ist in dieser Angelegenheit das letzte Wort noch nicht gesprochen. — Eine Eingabe hiesiger Bürger um Aufstellung einer Laterne wurde zurückgestellt. — In der letzten Sitzung hatte man die Ausbildung eines Desinfektors beschlossen, heute kam man über ein, die ganze Angelegenheit fallen zu lassen.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

Vortrag Dehio.

"Rafael's Disputa und verwandte Erscheinungen in der bildenden Kunst."

Als Vortragender des gestrigen Vereinabends war der in Fachkreisen und wohl auch darüber hinaus rühmlich bekannte Straßburger Universitätsprofessor Dehio gekommen worden und durfte man somit mit gespanntem Interesse der "Disputa-Analyse" entgegensehen. Redner nahm das rafaelische Bild als Ausgangspunkt einer Kunsthistorisch-archäologischen Betrachtung. Die Kunst des Mittelalters, welche er aus, ist eine lehrhafte. Im Gegensatz zu unserer

Zeit, wo die ästhetische Auffassung mehr Wert auf das Wie als auf das Was legt, rügen die Künstler früher kaum Bedenken mit dem Interesse an der Form jenes des Inhalts eines Kunstwerkes konkurriren zu lassen. Das Motiv der Disputa ist eine künstlerische Popularität der Idee der Kirche. Schon in den Elseneinzelns des 9. Jahrhunderts ist dieser Vorwurf allegorisch zur Darstellung gebracht. Da finden wir unter dem Kreuzifix die Gestalten der triumphirenden Kirche und der trauernden Synagoge. Im 13. Jahrhundert darf man die ostentative Nebeneinanderstellung dieser Gestalten vielleicht in Beziehung zu den damaligen Judenverfolgungen bringen. In den Fresken Giotto's findet sich das Motiv der triumphirenden, streitenden und lehrenden Kirche ausführlicher behandelt. Am Sire der Disputa endlich erscheint die Auffassung der Anbetung des Lammes auf dem Genter Altar von Eng und noch mehr jene eines Altarwerkes aus der Engelschule. Auf diesen Grundlagen entwidelt sich als der Endpunkt des Problems die wunderbare, durchgeistigte Darstellung der berühmten "Disputa" Rafaels.

Dem mit lebhaftem Interesse aufgenommenen, anregenden Vortrag, welcher durch ausgezeichnete Lichtbilder veranschaulicht wurde, gingen einige Vereinsmittheilungen voraus. Herr Justizrat Dr. Römer erörterte den Fall "Stud"; Professor Stud hatte einer Aufforderung zur Beschädigung der Frühjahrsausstellung des Vereins keine Zusage gemacht und neuerdings in einem Anfall von Künstlerlaune wieder zurückgezogen. Der Verein sieht von einer gesetzlichen Zwangsmahdregel Herrn Professor Stud gegenüber ab, da die Ausstellung ohnehin schon sehr reichhaltig werden wird. (Es wird auch ohne Stud geben. D. Red.) Als Reuerwerbung des Vereins zeigte Herr Dr. v. Gräfman eine von Professor Hildebrand entworfene Münze (5-Mark-Stück) mit dem Kopf des Großherzogs von Sachsen-Weiningen. Die schöne Arbeit bedeutet eine beachtenswerte Neuerung auf dem Gebiete unserer arg vernachlässigten Münzprägung. M. E.

Frankfurter Schauspielhaus.

Die am 9. März erfolgte Erstaufführung von Blumenthal und Kabelburgs in Wiesbaden bereits bekannten Lustspiels "Der blonde Passagier" bedeutete die Aufführung auf glänzende Kostenfolge. Die Nordlandfahrt auf der "Victoria Quile" lief glänzend ab, die vom Regisseur Quine unternommene Führung des Liedes bot durchgehend vorzügliche Leistungen. Das Publikum fand den Theatertag sehr kurzweilig, freute sich, alle ersten Kräfte dabei beteiligt zu sehen und sorgte nicht mit seinem Beifall.



* Wiesbaden den 12. März 1903.

Aus der Magistratsitzung.

(Redner hat mit Zustimmung sitzen.)

Ein Besuch von Anwohnern der Elisabethenstr. um den soortigen Ausbau des westlichen Trottoirs und Entfernung der im Trottoir stehenden Bindenbäume wurde mit Nachsicht darauf abgelehnt, daß die ganze Straße, auch im Niveau so erhebliche Veränderungen erfahren wird, daß nur im Ganzen mit der Neuregulierung von Fahrbahn und Trottoir vorgegangen werden muß, was aber erst gelingen kann, sobald die noch schwelenden Verhandlungen wegen Erweiterung der Straße nach der Bergseite hin zum Abschluß gekommen sein werden.

Nachdem auf daß im Versteigerungsstermin am 28. Februar I. J. eingelegte Leitgebote für die Baupläne aus dem Adressen von 14.850 M. pro Mute ein Nachgebot von 15.750 M. pro Mute abgegeben worden ist, hat der Magistrat beschlossen, bei der Stadtoberordneten-Versammlung die Erteilung des Buschlasses auf das Nachgebot zu beantragen.

Zum Standesbeamten-Trottoirvertreter ist der Bureauassistent Adolf Kratz ernannt und durch Verfügung des Herrn Oberpräsidenten vom 8. März I. J. bestätigt worden.

* Schulnachricht. Am 11. März wurde an der Fabrikationsmilitärberechtigten Privatschule unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Reg. Mathes Dr. Pachler die Reifeprüfung abgehalten. Sechs Schüler der Mittl. bestanden die Prüfung und erhielten das Zeugnis, das zum einjährig freiwilligen Dienst berechtigt.

* Im Handelsregister wurde eingetragen: Marfilus und Dreyhage hier. Die Gesellschaft ist durch Ausscheiden des Gesellschafters Julius Marfilus aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Robert Dreyhage führt das Geschäft unter der Firma Robert Dreyhage vorw. Marfilus und Dreyhage fort.

* Besitzwechsel. Herr Th. Venz verkaufte sein Haus Döheimerstraße 74 für 148.000 A. an Herrn Th. Lingohr, Wagnermeister, dahier, und A. Lingohr, Schmiedemeister in Darmstadt.

* Straßenbau. Wegen Neupflasterung resp. Gas- und Wasserleitungsbauarbeiten sind für die Dauer der Arbeiten gesperrt: die Mittelstraße zwischen der Biebricherstraße und Wöhrstraße, die Göbenstraße von der Dreieckstraße bis zur Herkertstraße, die Hellmundstraße von der Wellerstraße bis zur Emserstraße und die Wallstraße zwischen Kaiser Friedrich und Erbacherstraße.

* Rödelbühne. Bei der Kritik und Publikum hat "Lutti" Gefallen erregt, so daß die Pariser Schöne noch öfters sich präsentieren wird. Morgen, Freitag sehen wir sie wieder. Mit "Monna Vanna" hofft das Rödelbühne allen seinen literarischen Freunden eine willkommene Gabe zu bringen. Die französische Truppe des Théâtre de la Porte Saint-Martin mit Coquelin gastiert nur ein einziges Mal und zwar am Sonntag, den 22. März. Die Vorstellung bringt "Tartuffe" und "Les Brécières ridicules".

□ Persönliches aus dem Justizdienst. Die Herren Rechtskandidaten Schreiber von Wiesbaden und Sturm von Rüdesheim sind zu Referendaren ernannt und der Eine dem Amtsgericht Hochheim, der Andere dem Amtsgericht Rüdesheim überwiesen.

* Hilfeleistung bei Unglücksfällen. Aus unserm Rejerkreis erhalten wir mehrfache Nachrichten, welche es monitieren, daß der vor einigen Tagen beim Renovieren der Fassaden im Bowling-green verunglückte Mann lange Zeit auf dem Platz liegen mußte, ohne daß ein Krankenwagen erschien, der ihn abholte. Der Herr Polizeidirektor hat Veranlassung genommen, den Fall zu untersuchen und gibt das Resultat seiner Untersuchung wie folgt bekannt: „Der sofort von dem Unglücksfall telephonisch in Kenntnis gesetzte zuständige Revierkommissar ist unverzüglich an den Unglücksstelle erschienen, um die notwendigen Anordnungen zu treffen. Der Kommissar traf etwa 10—15 Minuten später, nachdem der Unfall passiert war, im Bowling-green ein. Bei seiner Ankunft war bereits ein Arzt anwesend, der dem Verunglückten die erste Hilfe angeleihen ließ. Von dem Arzt war auch schon die telephonische Requisition eines Krankenwagens vom städtischen Krankenhaus veranlaßt, dessen sofortige Entsendung zugesichert wurde, es erübrigte sich daher, eine von den bei jedem Polizeirevier zur Verfügung stehenden Tragbahnen herbeizuschaffen zu lassen. Die Ankunft des requirierten Krankenwagens vom Hospital hat sich indessen aus hier nicht bekannten Gründen erheblich verzögert und ist deshalb schließlich eine Dröge zum Transport des Verunglückten verwendet worden. Sonach ist seitens der Polizei sofort alles geschehen, was erforderlich und möglich war. Im übrigen soll aber nicht gesagt sein, daß die hier bestehenden Hilfseinrichtungen absolut vollkommen seien. Es würde daher die Gründung einer Rettungsgesellschaft, wie solche in den meisten Städten bei vorzüglicher Bewährung bestehen, nicht in letzter Linie von der Polizei mit Freuden begrüßt werden.“ Wie können hinzufügen, daß tatsächlich die Gründung einer freiwilligen Rettungsgesellschaft für Wiesbaden ein wahrer Segen wäre. In unserer Nachbarstadt Frankfurt hat sich die freiwillige Rettungsgesellschaft seit langem die allgemeinen Verdienste erworben und es ist nur zu wünschen, daß die Anregung des Polizeidirektors auch hier auf fruchtbaren Boden fällt.

* Die Gründung einer Sanitätskolonnen-Inspektion im Bereich des Regierungsbereiches wurde in der kürzlich im Hotel Schwanenberg stattgehabten Versammlung der Vorstände der Kreiskriegerverbände im Regierungsbereich Wiesbaden beschlossen, nachdem zuvor Herr Oberstleutnant von Detten, welcher dem Plan sehr sympathisch gegenübersteht, das Bedürfnis einer solchen in längerer Ansprache nachgewiesen hatte. Der Entwurf der Satzungen wurde angenommen. Danach besteht der Hauptzweck der Inspektion in der Durchführung der Aufgaben des Roten Kreuzes innerhalb des Gebietes des Regierungsbereiches. Zu diesem Behufe hat sie das Interesse für das Sanitätskolonnenwesen zu beleben und rege zu erhalten und größere gemeinschaftliche Übungen der Krieger-Sanitätskolonnen der Kreiskriegerverbände zu veranstalten, vorzubereiten und zu leiten. Der Vorstand, als dessen erster Vorsitzender Herr Oberstleutnant a. D. v. Detten gewählt wurde, besteht neben Vertretern der Kreiskriegerverbände aus 5 Herren, darunter 2 Arzten. Schließlich wurde noch ein dahingehender Beschluß gefaßt, daß die Krieger-Sanitätskolonnen seinem anderen Verband als der neu gebildeten Sanitätskolonneninspektion des Kriegerverbandes des Regierungsbereichs Wiesbaden angehören sollen.

* Die hiesige Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft versendet bereits Einladungen zur Feier ihres 20jährigen Bestehens für den 27. und 28. März d. J., nachdem sie in den Jahren 1883 und 1898 ihr 10- und 15jähriges Jubiläum feierlich begangen hat und beweist durch diese ihre Freude am Festfeiern, daß in ihr ein fröhlich pulsierendes Leben herrscht. Auch scheint in Wiesbaden früher als in sonst allen andern Städten Deutschlands das Interesse für deutsche Kolonierwerbung erwacht zu sein, denn Vertreter dieser Bestrebungen haben sich hier schon ein Jahr vor der ersten Gründung von Kolonien, die bekanntlich erst im Jahre 1884 in Westafrika stattfand, zu einem Kolonialverein zusammengeschlossen und seitdem mit Eifer ihre Ziele verfolgt. Hoffen wir, daß die Abtheilung mit gleicher Freude auch ihr 20jähriges Stiftungsfest feiern, auch weiter erfolgreich wirken und an Zahl ihrer Mitgliedern wachsen werde.

* Südverein und Rennklub. Der Vorstand des Vereins Süd-Wiesbaden hielt gestern eine gut besuchte Sitzung ab, bei welcher eine Anzahl Herren des Vorstandes des Rennklub zugegen waren. Nach eingehendem Referat seitens des Rennklub und nach lebhafter Verhandlung bei welcher allseitige Sympathie für das Projekt „Eiserne Hand“ zum Ausdruck gebracht wurde und Unterstützung auch seitens der sämtlichen Mitglieder des Süd-Vereins zu erwarten sei, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Vorstand des Vereins Süd-Wiesbaden beschließt in der Sitzung vom 11. März die Bestrebungen des Rennklub, als den Gesamtinteressen der Stadt Wiesbaden dienend, nach jeder Richtung hin zu unterstützen.“

Der Club Edelweiss unternimmt kommenden Sonntag, den 15. März, einen großen Familienausflug nach Biebrich zur neuen Turnhalle, wo von Nachmittags 4 Uhr ab große humoristische Unterhaltung mit Tanz stattfindet. Daß der Verein sehr beliebt ist, haben die außerordentlich gut besuchten Winterveranstaltungen bewiesen; er verfügt über ausgezeichnete Kräfte und ist stets darauf bedacht, seinen Gästen gemütliche und genügende Stunden zu bereiten. Auch diesmal wollen die vorzülichen Humoristen des Vereins mit ihren Original-Schlagern für die notwendige gute Laune und Heiterkeit sorgen. Das so geschätzte Edelweiss-Trio und die Duettisten Schwach und Schwächer werden wieder verschieden äußerst humoristische Schlagzeilen bringen, und ihre Devise „ein Jeder soll und muß lachen“ hoch halten. Zu diesem Familienausflug werden keine Einladungen versandt. Alles Nähere besagt das Inserat.

* Der Bitherein veranstaltet kommenden Sonntag, den 15. März, von Nachmittags 4 Uhr ab ein Tanzabend in der Salle des Männerturnvereins, Platterstraße. Für abwechslungsreiche Unterhaltung ist reichlich gesorgt. Freunde des Vereins sind willkommen.

* Im Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Georg Bevenbach hier, früheren Inhabers des Bevenbacherschen Metallwarenabfahrt, Gravier- und Münzanstalt hier, Sellerstraße 17 soll Schlußverhandlung erfolgen. Die zu berücksichtigenden nicht vorberechtigten Forderungen betragen insgesamt 35473.79. Die verfügbare Masse beträgt 5068.24. L. wovon noch die Gerichtskosten des Konkursverfahrens und das Honorar der Mitglieder des Gläubigerausschusses abgehen. — In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Weinhandels Wörth & Coenensdal zu Wiesbaden ist in Folge eines von dem Gemeinshändler gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 4. April 1903, Vormittags 11 Uhr vor dem Königlichen Amtsgericht, Zimmer Nr. 92 anberaumt.

* Die Privat-Gesellschaft Graziana veranstaltet zur Feier ihres Stiftungstages am Sonntag, 15. März, Nachmittags 4 Uhr, eine Unterhaltung mit Tanz unter Mitwirkung des Meistergesangsquartetts in der Turnhalle Wellitzstraße. Der Eintritt ist frei.

* Heute entstand heute Morgen in dem Hause Wilhelmstraße 24, indem in dem dortigen Gartenlokal ein Feuerstelle in Brand geriet. Die Flamme, welche leicht gefährlich werden können, wurde durch die herbeigeführte Feuerwehr und Leute aus dem Hause durch zuwerfen mit Sand bald gelöscht ehe sie wesentlichen Schaden anrichten konnte. Bei dieser Gelegenheit wurde das Rettungswerk dadurch verzögert, daß man beim Anruf durch das Telefon einen ähnlich klingenden Straßennamen verstand und der Feuerwehrzug erst nach der falschen Richtung fuhr. Es ist daher im Interesse der öffentlichen Sicherheit und vor allem auch, um unserer so in Anspruch genommenen Feuerwehr unnötige Arbeit zu ersparen, dringend zu empfehlen, sich bei beabsichtigter Requirierung der Feuerwehr nicht des Telefons, sondern der Feuerwehr zu bedienen. Erstes erfordert zum Verkehr eine ganz bestimmte Behandlung, und wer damit nicht umzugehen gewohnt ist, bleibt unverständlich, indem er zu leise oder zu laut hineinspricht. Hoffentlich genügt dieser Hinweis, ähnliche Verwechslungen und Verzögerungen ferner unmöglich zu machen.

* Abgezählt wurden vorgestern von der Kriminalpolizei zwei gutgeleidete Herren, welche sich durch unberechtigtes Kollektiven Geldmittel zu verschaffen suchten. Die Bewohner Wiesbadens, speziell die Geschäftsläden können darum nicht genug gewarnt werden, solchen Schwindlern gegenüber vorsichtig zu sein.

* Diebstahl. Vom Montag zu Dienstag wurden aus einem Neubau an der Bierstädterstraße ein Werkzeugkasten, mit einer Wasserwaage, fünf Spachteln, einem Maurerhammer, einem Pfeil, zehn Haken und einem weißen Arbeitsanzug gestohlen.

* Verhaftung. Ein von der Wiesbadener Polizei lange Zeit gesuchtes Mädchen wurde gestern Abend in Biebrich verhaftet und den hiesigen Behörden zur weiteren Veranlassung überwiesen. Auch der Galan der Verhafteten, ein arbeitschwerer Bursche, wurde Nachmittags in Haft genommen und an das hiesige Gerichtsgefängnis abgeführt.

* Die Preisreiten, Preispringen usw. am 21. und 22. März im Hippodrom zu Frankfurt a. M. haben bei dem vorigestrichen Rennungsschlus wieder eine ausgezeichnete Beihilfe gefunden. Es sind für die 12 Konkurrenzen der beiden Tage insgesamt 191 Anmeldungen von Damen und Herren erfolgt, darunter für eine Springkonkurrenz allein 98 Unterschriften. Die März-Veranstaltung unterscheidet sich wesentlich von der ersten und zwar durch die Zerstörungskonkurrenz für Regimenter des 18. Armeecorps, die Polo-Konkurrenz, zu denen 8 Hamburger Herren eintreffen und die Reit- und Springkonkurrenzen für Damen, wodurch ein sportlich ausgezeichnetes Programm geschaffen wurde. Damit die Dauer der Veranstaltung etwas abgekürzt wird, finden zu verschiedenen Konkurrenzen Vorprüfungen statt. Wie und mitgetheilt wird, ist die Nachfrage nach guten Plätzen auch von außerhalb diesmal besonders stark und es empfiehlt sich, nicht länger mit der Bestellung zu zögern.

* Schlachfest im Walhalla-Restaurant. Im Walhalla-Restaurant ist heute, Donnerstag Abend, großes Schlachfest.

* Die neueste Nummer der Balanzenliste für Militär-Anwärter ist erschienen und liegt in unserer Expedition zur unentbehrlichen Einsicht aus.

* St. Goarshausen, 11. März. Heute Mittags 5 Uhr wurde hier im Rheine an der Außadecke die Leiche eines Soldaten der 10. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 88, welche sich an der Kette eines dort ansteckenden Außadeschiffes festgehängt hatte, geländet. Das Seitengewehr fehlte bei der Leiche. In den Taschen befand sich ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Taschentuch, ein paar weiße Handtücher und ein Urlaubspaus ausgestellt auf den Namen Klaus II. Nach dem Passe lief der Urlaub, welcher nach Wiesbaden ausgestellt war, am 1. Januar 1903, Abends 11½ Uhr ab. Ob ein Unfall oder Verbrechen vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. — Die Kleinbahnen schreiten hier jetzt rüdig fort. Zur Zeit ist man mit dem Anschluß an die Staatseisenbahn beschäftigt. Auch ist man heute mit dem Anschluß des Bahnhofes am Rhein an die Stadt Wasserleitung fertig geworden.

GERICHTSSAAL

Schwurgerichtssitzung vom 12. März.

Unterschlagung im Amt und Urkundenfälschung.

Der ehemalige Postassistent Carl Studer, geboren am 31. Mai 1881 in Höchst, ledig und noch unbefreit, hatte in der Nacht zum 21. Juni v. J. Dienst. Mit dem Zuge von Frankfurt traf in dieser Nacht nach der Behauptung der Anklage ein Einschreibebrief aus Friedrichroda, welcher nach Soden bestimmt war, ein. Derselbe war abgerichtet von der Frau eines Generals Kavevanski an die Frau des Hauptmanns Krupp abgesetzt und enthielt, wie zwischenzeitlich festgestellt worden ist, einen Betrag von M. 100 in Scheinen. Dieser Brief soll von dem Angeklagten unterschlagen sein. Der Mann gibt heute zu, damals das Fehlen eines Einschreibebriefes festgestellt zu haben. Angeblich um sich Unannehmlichkeiten zu ersparen, singt er einen an ihn selbst adressirten Brief als eingegangen, schrieb ihn auch einem Briefträger zu, ließ sich denselben von diesem als empfangen bestimmen und stellte selbst einen Quittungsschein darüber aus. Nachdem durch Umfrage in Worms festgestellt worden war, daß von einem dort wohnenden Mädchen nicht ein Brief, wie der angegebene, an ihn abgerichtet sei, widerrief er diese Angabe, die er nur gemacht haben will, um sich im Amt zu erhalten und gab nun zu, daß ihm ein Einschreibebrief auf unerklärliche Weise abhanden gekommen sei. — Die Untersuchung hat sich Studer zeitweilig derart zu Herzen genommen, daß er sich mit Selbstmordgedanken trug und sich auch eines Tages in die Ried stürzte. Wie er gerettet wurde, gelangte heute nicht zur Erörterung. — Auf heute sind 11 Zeugen neben einem Sachverständigen (Postinspektor) vorgetragen.

Es erging endlich ein Freispruch.

Strafkammer-Sitzung vom 11. März 1903.

Ein Justiz-Orthum.

Der Carl Wiss. Friede, Sohn von Eich ist, weil er nach erreichtem militärischen Alter in der Absicht, sich dem Dienst

im Heere oder der Flotte zu entziehen, im Auslande verblieben sei, als unsicherer Heerespflichtiger zu A. 200 Geldstrafe verurtheilt worden. Damals jedoch genügte der Mann, wie sich nachträglich ergab, wie sich nicht nur natürlichen zu lassen, sondern auch gleich sich bei der Militärbörse zur Abteilung seiner 2 Jahren zu stellen. Heute wurde im Wiederaufnahmeverfahren der Mann unter gleichzeitiger Aufhebung des ersten Erkenntnisses, freigelassen. — Der unsichere Heerespflichtige erschien in Uniform auf der Anklagebank.

Schwere Körperverletzung.

Der Hausbürsche Josef Laibold von Höchst hatte am 3. Nov. d. J. einen Spaziergang nach Unter-Bieberbach gemacht. Ancheinend ziemlich erheblich angetrunken, geriet er Abends in einer Wirtschaft mit dem Fabrikarbeiter Heinrich Schultheis in einen Wortwechsel. Später auf der Straße trat Sch. auf ihn zu und fragt ihn, was er wolle, worauf Laibold ihm ohne Weiteres 2 Messerstiche verzeigte, deren einer nur das Jackett durchschneidet, während der andere ihm eine nicht unerhebliche Verletzung an der Hand beibrachte. Laibold versicherte, nicht das Geringste von der Uffizie zu wissen. Er entinne sich nicht, Sch. je gesehen zu haben. Gestern wurde der Mann freigesprochen.

Briefkasten.

G. 2. Schupbach. Ihr ultißes „Frühlingstied“ sollen Sie im nächsten „Humorist“ wiederfinden.



Letzte Telegramme

— London, 12. März. „Daily Telegraph“ meldet aus New York: In Gegenwart von diplomatischen Vertretern der südamerikanischen Republiken fand gestern Nachmittag im Staatsdepartement ein Vortrag des früheren Senators Davis über den Plan einer die Staaten des nord- und südamerikanischen Festlandes verbindenden Eisenbahn statt. Danach soll die Linie am Südrande des Mexikanischen Eisenbahnsystems beginnen, Centralamerika durchqueren und dem Zuge der Anden folgend bis Bolivien führen. Von da soll die Linie bis Argentinien, Uruguay und Paraguay gehen. Die Zweiglinien sollen nach Brasilien und Chile, vielleicht auch nach Kolumbien und Ecuador führen.

— Madrid, 12. März. Die Kämpfe in Marofko dauern fort, nach einer Depesche des „Heraldo“ aus Langer mit nochmaligem Erfolg. Während die Truppen des Sultans, 44 Köpfe gefangener Aufständische nach Marofko sandten, ertheilte der Tazza besetzte Führer der Aufständischen, Roghi, den Befehl, die abgekenneten Köpfe von Soldaten des Sultans an den Thoren Tazzas auszustellen. Die Streitkräfte des Sultans nahmen zu, doch kämpft ein Theil der Rebellen nach wie vor auf Seite des Präsidenten.

— New York, 12. März. Nach einer Depesche aus Willemsstad soll bei Coro ein heftiger Kampf zwischen venezolanischen Aufständischen und Regierungstruppen stattgefunden haben, dessen Ausgang noch nicht bekannt ist. Die Revolutionspartei behauptet im Besitz aller östlichen Höhen von der Orinoco-Mündung bis nach Rio Chico zu sein.

Bom Bebau.

* Portici, 12. März. Der Ausbruch des Vesuvs hat gestern große Fortschritte gemacht. Der Vulkan spießt fortwährend Feuerwerken aus. Man verspürt deutlich fortgesetzte Erderschütterungen, die durch Explosionen veranlaßt sind.

Schiffskatastrophe.

* Manila, 12. März. Zwei amerikanische Dampfer sind zusammen gestoßen. Beide sanken und gingen als verloren. Nur ein Theil der Passagiere und Mannschaften konnte gerettet werden.

Electro-Motorsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Zeitungen: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rötel; sämlich in Wiesbaden.

Mondamin nötig und nahrhaft.

Mondamin zeigt seine Güte im Geschmack und Aussehen aller Speisen, wozu es verwandt wird. Für Saucen und Suppen ist es das beste Verdickungsmittel. Es erhöht den Nährwert der Speise und bringt eine Bartheit des Geschmacks hervor, welche selbst den Beifall des Feinschmecks findet.

Mondamin ist unischißbar in der Winter-Küche für viele warme und nährende Nachtische. Erprobte Recepte hierfür bieten Brown & Polson, Berlin C 2, in ihrem „A“-Buch gratis und franco an, man schreibe sofort darum.

292 Mondamin ist zu haben in Padaten à 60, 30, 15 Pf.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse,

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Bi-lefeld & Söhne Webergasse 8.

Frankfurter	Berliner
Aufgangs-Course	
vom 12. März 1903.	
216 40	216 30
194 30	1 4.50
	—
148 40	—
216 90	216 90
	141.—
149,10	148,90
14,80	14,80
177,40	177,50
	—
178,60	178,50
187,50	187,70
218,60	—
Tendenz: unverändert.	

Die Eintheilung des «Adler-Terrains» und die Lage des Städtischen Badhauses.

Um einem allgemeinen Publikum die Wichtigkeit des Städt. Badhaus-Neubaus klarzulegen, bin ich geneigter, dem Schlussartikel, welcher die Rentabilität und Prosperität meiner Idee nachweisen soll, die nachstehenden Erläuterungen vorauszuschicken. Heute weise ich schon darauf hin, daß auch in anderer Weise, z. B. ähnlich wie am Schützenhof — rechts und links Gebäude, im Hintergrunde statt der hochführenden Freitreppe — das imponirend wirkende Badhaus sichtbar ausgeführt werden kann.

Als ich mich in den Jahren 1871—1873 geschäftlich in der schönen Hauptstadt Ungarns, Budapest, aufhielt, war ich ein warmer Verehrer der dortigen pomposen Badeanstalten. Ramentlich das reizende, vom Architekten Ubel ausgeführte Baignbad fand — auch wegen seiner mustergültigen Einrichtungen — meinen Beifall. Eines Tages mit anderen Gästen in dem großen, lauwarmen Thermalwasserbassin des Kuppelraumes badend, erfreute ich mich der ungezessenen Unterhaltung mit einem gleichfalls badenden älteren Herrn, der, wie ich später erfuhr, der incognito reisende und um das Badewesen wissbegierige weilende Don Petro, Kaiser von Brasilien war. Als derselbe vernahm, daß ich Wiesbadener sei, sagte er: „Das herrliche Wiesbaden kenne ich; was dieser berühmtesten Badestadt neben ihrem einzigen Kurhaus hinzelt, ist ein Repräsentations-Badehaus für seine so segensreichen Quellen.“

Um die Angelegenheit weiter zu illustrieren, führte ich noch folgendes an: Vor mir liegt das Werk: „Handbuch der Architektur“, Abtheilg. 5. Bade- und Schwimm-Anstalten, v. Felix Gengler, Stadtbaumeister in Wiesbaden, Berl. v. A. Bergsträßer, Stuttgart. Von Seite 240—246 ist in diesem technischen Werke das von Hellner und Helmer (Erbauer unseres Königlichen Theaters) errichtete Kaiserbad zu Karlsbad, vollendet 1895, beschrieben. Es heißt u. a.: Die umfangreiche Anlage besteht aus dem Hauptgebäude, das die Bäder enthält und einem Nebengebäude, in dem die Moorbereitung erfolgt. Das Bade-Gebäude ist freistehend und hat vier Geschosse, in denen die Bäder und Nebenräume verteilt sind. Es sind vornehmlich Einrichtungen für Mineral- und Moorbäder, ferner für Kaltwasserbehandlung, Schwimmbäder und schwedische Heilgymnastik vorhanden. In welch genialer Weise die Verbindung zwischen den einzelnen Etagen des Badehauses und der Moorbereitung ausgeführt ist, möge man in diesem oben genannten Werke, welches auch einen Bestandtheil der Bibliothek unseres Stadtbauamtes bildet, und somit jedem der Herren Stadtväter und Stadtverordneten, sowie jedem Wiesbadener Bürger zur Einsicht offen steht, selbst des Näheren nachlesen.

Moorbäder werden zugerechnet, indem man das Moor mit dem Wasser der jeweils zur Anwendung gelangenden Heilquelle anfüllt. Was nun die großartige Moorbäder-Anlage unseres Konkurrenz-Bades Karlsbad anbetrifft, so ist der einzige Unterschied zwischen den Thermen Wiesbadens und Karlsbads der, daß Wiesbaden alkalische Kochsalzquellen, Karlsbad alkalische Glaubersalzquellen besitzt. Es läßt sich also unser Thermalwasser ebenso eignen verwenden, wie das der Karlsbader Quellen. Karlsbad besitzt keine Moorseite und muß sie ebenso wie Wiesbaden von auswärts beziehen.

Da nun der Heileffekt der Moorbäder bei der Förderung der Resorption alter Gelenkentzündungen, Exsudate, Lähmungen, schweren Fällen von Rheumatismus — Krankheitsformen, bei denen unsere einfachen Thermalbäder oft nicht ausreichen — ein vorzüglicher ist, Moorbäder von schwefel-, eisen- oder Kochsalzhaltigem Material benutzt werden können, so ist den diesbezüglichen Anforderungen der hiesigen Ärzte bei dem Bestreben, unsere lokalen Heilstätten zu erweitern, Rechnung zu tragen.

Bezüglich der Trinkkur finden wir, daß die verschiedenen Kurorte in ihren Prospektten immer eine größere Anzahl der heilkraftigen Brunnen mit wohlfließenden Räumen ins Feld führen. Karlsbads Thermen, 17 an der Zahl, sämtlich alkalische Glaubersalzquellen, bieten eine reiche Wahl — das verlangt heutzutage das anpruchsvolle Badepublikum — was sich auch ebenso gut Wiesbaden mit seinen Quellen in differenter Beschaffenheit leisten kann.

Man lese nur die verdienstvolle Arbeit unseres Herrn Kurdirektors v. Ebmeyer, den illust. Kurprospekt von Wiesbaden 1903, des Näheren nach und man wird finden, daß das Kapitel 5: „Kurmittel“, noch ganz gut eine Erweiterung erfahren kann. Es heißt dagegen: „Außer dieser Haupt-Quelle (Kochbrunnen) besitzt Wiesbaden noch 23 andere Quellen, welche in ihrer chemischen Zusammensetzung ziemlich übereinstimmen, indem in den Wärmegraden verschieden sind. Sämtliche warme Quellen Wiesbadens geben zusammen ca. 1350 Liter in der Minute. Als die beiden bedeutendsten dieser Quellen seien die Adlerquelle und die Schützenhofquelle erwähnt.“

Der illustrierte Prospekt von Karlsbad, herausgegeben von dem dortigen Stadtrath 1902, welcher auch das dortige von Hellner & Helmer, Architekten, Wien (Erbauer unseres Königlichen Theaters), erbauten mustergültig eingerichtete Kaiserbad beschreibt, sagt S. 77 zur Trinkkur: „Die Karlsbader Quellen zeigen nur geringe Abweichungen in ihrer chemischen Zusammensetzung, unterscheiden sich aber wesentlich durch ihre verschiedenen Temperaturen. In eben diesem Momente liegt der für unsere Rivalin so günstige Umstand, daß in der Ordination der Karlsbader Wasser die von den Medizinern so hoch gehaltene Kunst der Individualisierung, d. h. der Anpassung an die Eigenheit der einzelnen Kranken, und daß der Krankheit in jedem besonderen Falle von Seiten der Ärzte Rechnung getragen werden kann.“

Das gediegene Werk: „Die Thermalquellen Wiesbadens in technischer Beziehung“, herausgegeben von unserem Herrn Stadtbaumeister Winter, welches mit den Worten beginnt: „Die Stadt Wiesbaden verdankt ihren Weltruf in erster Linie ihren Thermalquellen“ sei unseren Herren Ärzten neben den Arbeiten eines Fresenius, Pfeiffer u. A. warm empfohlen, um mit der Gelegenheit, ihre Heilung suchenden Patienten

an verschiedenen Quellen trinken zu lassen, auch eine Vertiefung und Erweiterung unserer Thermalwasser-Trinkkur und damit eine Erhöhung der Frequenz herbeizuführen.

Möge der Aerztestand einer Weltkurstadt, wie Wiesbaden, begeistert für seinen idealen Beruf, in corpore in die städtische Badehausbewegung eintreten, eine Volkssammlung einberufen und so die Wichtigkeit in der Öffentlichkeit documentiren, welche der Heilkunststand der Handhabung einer stets fortschreitenden Badetherapie belegt.

Wenn alle Anzeichen trügen, gehört neben der Chirurgie der Grundlehre der Naturheilkunde und der Anwendung der physikalischen Heilmethoden die Zukunft.

Welche hohe Meinung die verstorbene Kaiserin Friedrich von den Fortschritten auf ärztlichem Gebiete für die leidende Menschheit hatte, beweis sie durch ihre Stiftung, die sich eben in der Erbauung eines Kaiserin Friedrich-Hauses in Berlin dokumentirt, worin jüngeren Aerzten Gelegenheit geboten werden soll, für alle Zukunft kostenfrei in kurzen sich stets mit den neuesten Errungenschaften der Heilwissenschaft praktisch vertraut zu machen.

Achten wir das Andenken an diese hohe Frau, welche für unsere Vaterstadt ein wohlwollendes Herz hatte, dadurch, daß wir unserem Aerztestand durch unser städtisches Badehaus ein neutrales Heim schaffen, in welchem er in Ansehen und Vertrauen des Volkes steigen, seine Heilkunst unter Anwendung aller natürlichen Heilmethoden ausüben kann.

Wird aber das Badehaus nach meiner unterbreiteten Idee, oder annähernder Weise ausgeführt, so können wir die Kaiserin Friedrich, Wiesbadens hohe Gönnerin, im Porticus des Gebäudes durch ein überlebensgroßes Standbild in würdevoller Weise verehren. Unser Kaiser, von den gleichen Gefühlen für Wiesbadens Gedanken bestellt, wird diese Stiftung der Stadtgemeinde, welche das städtische Badehaus Kaiserin Friedrich-Bad nennt, zum Andenken an seine hohe Mutter huldvoll genehmigen.

Wenn dann die Einweihung unseres neuen Kurhauses durch den Kaiser erfolgt, Professor Thiersch seine Lobsprüche erntet, dann braucht der Erbauer des Kaiserin Friedrich-Bades nicht abwärts zu steigen.

Den ehrenürdigen Namen zum Adler verehre man durch ein mit dem Badehaus in Verbindung stehendes, und dasselbe in würdiger Weise ergänzendes „Hotel zum Adler“.

Emil Schott, Gesundheits-Ingenieur und Architekt.

Spazierstöcke,

nur moderne Muster,
in grösster Auswahl billigst.

W. Barth, Drechsler,
Neugasse 17, u. der Marktstr.

Anfertigung sämmtl. Reparaturen. 9326



Empfehlung aus frischer Fischaufzehrung:

Für Winterbeinjalm, Weierjalm, Lachsforellen, Steinbutt, Seezungen, Limandes, Zander, Schollen, Heilbutt, Thalib, Merlans Schellfische per Pf. 50 und 60 Pf., lebende Aale, Barsche, Hechte, Karpfen, Schleien, Bachforellen, sowie sämtliche marinirten und geräucherten Fischwaren zu bekannt billigen Preisen. 9316

Johann Wolter Wtw.,

Ostender-Fischhandlung.

Grabenstraße und täglich Nerostraße 8, auf dem Markt, 84.

Hypothekenbank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. April 1903 fälligen Zins-scheine unserer Hypothekenpfandbriefe erfolgt vom 16. März 1903 ab ausser an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18, bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Die Direction.

Vereinigung f. W. Schweis-bäder Michelb. 16. 9329

Für einen 3-jährigen Jungen wird ein jüngeres Eleganter, gut erhaltener

Sportwagen mit Verdeck zu verkaufen. 5890 Adressr. 50, 1.

Mentales Haus zu kaufen gekauft. Nur Eigent.-Oft. d. J. N. 9327 a. d. Exp. 9327

Mühle bei Schwanenbad mit hervorragender Wasser-leistung, auch zu jedem andern Erwerb passend, sofort billigst zu verpachten. Offerten unter J. O. 9321 a. d. Exp. d. Bl. 9121

Mentales Haus mit 2000 M. Überdruck sofort zu verkaufen. Selbstläufer wollen Offerten unter H. M. 9328 a. d. Exp. 9328

Hubteller 10 Pf. Toll 2. 6. Bienenbonita M. 4.

Anna Joces, Probogna via Bie lau 1207/52

Ein neu gebautes zweistöckiges Haus für Weyzer oder Bäder geeignet, nebst Stallung zu verkaufen für 16.000 Mark. Räder zu erfragen i. d. Exp. d. Blattes. 9112

Waff. Geflügelzucht. Räz. Arndstr. 8, pt. rechts. 9141

Bohrmaschine zu verl. Luhnenstr. 41. 8617

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 18. d. M., von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr
Vormittags ab kommen im Niederjosbacher Gemeinde-

wald-Distrikt Langerloß und Jägershag folgendes Gehölz zur Versteigerung:

12 Stück Rothannen 1. Klasse
127 " " 2. "
1210 " " 3. "
670 " " 4. "
128 Raum. Buchen-Scheitholz
346 Knüppel
8340 Buchen-Wellen.

Um Freitag, den 20. d. M., von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr
kommen im Distrikt Gescher

106 Raum. Buchen-Knüppel
2400 Buchen-Wellen.

Niederjosbach, den 10. März 1903.

Der Bürgermeister.
Gruber.

Auszug aus dem Civilstands-Registre der Stadt Wiesbaden vom 12. März 1903.

Geboren: Am 8. März dem Kanton Abraham Ruhbaum e. S., Walter. — Am 8. März dem Oberfleiner Heinrich Kling e. S., Adolf Wilhelm. — Am 5. März dem Kellner Ernst Wilhelm Haueher e. L., Katharina Anna. — Am 6. März dem Maschinen Michael Schub e. S., Karl. — Am 12. März dem Taglöhner Jakob Zey e. L., Tina Maria. — Am 5. März dem Schlosserhülfte Otto Wiesemann e. L., Frieda Elisabeth Wilhelmine. — Am 6. März dem Telegraphen-Mechaniker Hans Neudowitz e. L., Edith Gertrud Charlotte.

Aufgeboten: Der Fischschnieder Friedrich Böper zu Bonn mit Lina Müller hier. — Der Kellner Heinrich Weiß hier mit Therese Roth hier. — Der Kellner Heinrich Weiß hier mit Kathinka Allof hier. — Der Hofschaftsdienst Gustav Roth hier mit Johanna Diefenbach hier. — Der Haussdienst Johann Müller hier mit Charlotte Stoy hier. — Der Diplom-Ingenieur Erwin Dippel zu Darmstadt mit Bertha Diehl hier. — Der Architekt Joseph Olbrich zu Darmstadt mit Frau Clara Morave geborene Thum hier. — Der Taglöhner Peter Müller hier mit Margarete Krämer hier. — Der Schreinergeselle Ludwig Schäfer hier mit Elisabeth Schilling hier. — Der Maurergeselle Philipp Schmidt hier mit Pauline Malsch hier. — Der Schreinergeselle Heinrich Müller hier mit Johanna Schmidt hier.

Verehrt: Das Mitglied der städtischen Kurkapelle Adami Hahn mit der Witwe d. Magistratssekret. Philipp Rübsamen, Meta geb. Schweighöfer hier. — Der Gastwirth Ernst Dittrich hier mit Emma Graffunder hier.

Gestorben: Am 12. März Johanna geb. Herrmann, Ehefrau des Landwirts Karl Güttler, 31 J. — Am 11. März Paul, S. des Haussdieners Karl Fuchs, 2 M. — Am 10. März Kreisärztler Erich Vollraß aus Köln, 35 J.

Rel. Standesamt.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.

Geboren: Am 20. Februar dem Taglöhner Heinrich Ernst zu Sonnenberg eine Tochter Anna. — Am 20. Februar dem Gefügelmeister Wilhelm Stubenrauch zu Sonnenberg eine Tochter Wilhelmine Karoline Hedwig.

Rel. Standesamt.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 13. März 1903.

75. Vorstellung. 39. Vorstellung im Abonnement A.

Ein Sommernachtstraum.

Dramatisches Gedicht von Shakespeare in 3 Akten. Ouverture und die zum Stück gehörige Musik von Mendelssohn-Bartholdy.

In neuer Bearbeitung für die die kleine Königin. Bühne.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Schlar.

Thesaurus, Herzog von Athen. Herr Dörfel.

Eugen, Vater der Hermia. Herr Köhne.

Phänder, Liebhaber der Hermia. Herr Schwab.

Demetrius. Herr Ahmann.

Philokrat, Kuscher der Zuschauer am Hofe des Theseus. Herr Bernbost.

Spirus, der Zimmermann. Herr Schreiner.

Schnecke, der Schreiner. Herr Nobmann.

Betzel, der Weber. Herr Ballentin.

Flaut, der Bäcker. Herr Berg.

Schnau, der Kesselfüller. Herr Müller.

Schnau, der Schneider. Miss Schneider.

Pyramus, Vater der Amazonen, mit Hippolyta, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt. Herr Engelmann.

Hippolyta, Tochter des Egeus, in Pyramus verliebt. Herr Döpkebauer.

Helena, in Demetrius verliebt. Herr Willig.

Oberon, König der Elfen. Herr Egon.

Titania, Königin der Elfen. Herr Edelmann.

Flut, ein Elfe. Herr Arnhardt.

Elfe. Herr Edlinger.

Inventur-Räumungs-Verkauf.

Die bei der Inventur zurückgesetzten

Filzhüte und Mützen für Herren und Knaben

werden von heute ab bis zum 14. cr.

zu ausserordentlich billigen Preisen abgegeben.

Jacob Müller, Hut-Magazin, Langgasse 6.

9289

! Neue Zusammenstellung!

derjenigen Artikel, die

Heute
Freitag

Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14 am Schloßplatz
jedes Stück
für 1 Mark

in den Verkauf kommen:

!!! Jedes Stück 1 Mark !!!
!!! Jeder Artikel 1 Mark !!!
Elegante Cravatten, moderne Haars, 3 Stück 1 M.
Herren-Kragen, 4-fach feinen, 8 1 M.
Manschetten, feinen 2 Paar 1 M.
Vorhenden, 3 Stück 1 M.
Strümpfe, schwarz, reine Wolle, 1 Paar 1 M.
Konfidenz-Horsteß 1 Stück 1 M.
Knaben-Höschen mit Leibchen, blauer Cheviet, 1 Paar 1 M.
Herren-Taschentücher, weiß oder bunt, 1/2 Dbd. 1 M.
Beste Strickwolle, 3 Stränge 1 M.
Mänteljassen, weiß oder bunt, 1 M.
Damen-Hosen, weiß oder bunt, 1 M.
Damen-Henden in Weiß u. farbig, 1 M.
1 Posten farbige Manns-Henden, 1 M.
1 Posten Ausland-Hößen uni rot, 1 M.
Kinder-Henden) weiß oder farbig 2 1 M.
Kinder-Hosen 1 Posten 1 M.
1 Posten Einschlag-Decken, 2 1 M.
Erstlings-Hemdchen 8 1 M.
Erstlings-Jäckchen 6 1 M.
Jäckchen in seiner Ausarbeitung, 6 1 M.
1 Posten Kinder-Schürzen, extra weit 1 M.
1 Posten schwarz-Schürzen 1 M.
1 Posten Kinder-Schürzen 2 1 M.
Decken 3 Paar 1 M.
blaue Küchen-Schürzen, 8 Meter 1 M.
Hofenträger, extra stark, 1 Paar 1 M.
Schener-Tücher, 5 Stück 1 M.
1 Posten Weiße Kissen, 1a Ware, 3x ge-
langt, 1 Stück 1 M.
Länderstoffe, 5 Meter 1 M.
Blousenstoffe, imit. Waschseide, 3 Meter 1 M.
Atlas-Baumwolle, gestreift, zu 1 Kissen, 1,60 M.
1 Posten Rein-Wollener Kleider-Stoffen
speziell für Konfidenz-Henden, jeder Meter 1 M.
1 großer Posten Schwarzer Samtstoff, Kleider-Stoffe, jeder Meter 1 M.
1 großer Posten "Hanstücke" zu Bett-
räder, ohne Röhr, 160 cm breit, jeder Meter 1 M.
1 großer Posten Weiße und Rote Bett-
Damast, 130 cm breit, jeder Meter 1 M.
1 großer Posten farbiger Tischläufer zu
Restaurationszwecken, 120-130 breit,
jeder Meter 1 M.
Heberleinen, 130 breit, uni rot, Meter 1 M.
Matrasen-Trelle, 120 breit, jeder Meter 1 M.
1 Riesen-Posten Rock-Woche u. Unter-
rock-Stoffe, alle Farben, jeder Meter 1 M.
Diese außergewöhnlich billige Offeren
find nur Heute Freitag gültig! 8977

Wache hiermit bekannt, daß ich den Namen des Schreiner-
gehulsen Peter Jung jun. nicht mehr führen
werde, sondern meinen Familiennamen Schüttig.
9288
Achtungsvoll
Frau Auguste Schüttig.

Unserem Freunde Willi Völa zu seinem 33. Wies-
badener Geburtstag 9301

Herzlichen Glückwunsch!
Gesellschaft Veilchenblau.

Emaille-Firmen-Schilder
in jeder gewünschten Größe, Farbe und Form liefert schnell und billig
Wiesbadener Emaillirwerk
von M. Rossi, 9300
Mehrgasse 3 Mauerstraße 12

Walhalla-Restaurant.
Donnerstag, den 12. März!
Großes Schlachtfest.

9286

Billige Schuhe,
nur wisslich gediegene dauerhafte Ware kaufen
Sie am besten im
Inventur-Räumungs-Ansverkauf
Schuhwarenhaus Fiedler,
9 Mauritiusstraße 9 9021

Kraut- und Sterbefässer
für die Mitglieder des Vereins der Gasthof- u. Badehaus-
Inhaber etc.
Rechnungabschluß für die Zeit vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1902.
a) Einnahmen.
1. Übergang auf vorher Rechnung M. 631.90 Pf.
2. Raten aus Kapitalen 815.75
3. Eintrittsgelder 1051.15
4. Mitgliederbeiträge 28,807.25
5. Sonstige Einnahmen 20.60
M. 26,382.60 Pf.
b) Ausgaben.
1. Für kirchliche Bedienung M. 3583.21 Pf.
2. Arznei und sonstigen Heilmittel 1848.55
3. Rentenbezüge an Mitglieder 2372.30
4. des . . . Angehörige 97.20
5. Sterbegelder 322.
6. Kurs- und Verpflegungskosten 7800.40
7. Zuwendungszahlte Beiträge und Eintrittsgelder 64.30
8. Anlage zum Petersfond 5621.25
9. Zuwendungszahlte Darlehn 46.70
10. Verwaltungsausgaben und persönliche 2945.10
11. dto. dto. 834.80
M. 25,535.81 Pf.
Die Einnahmen betragen M. 26,382.60 Pf.
Ausgaben 25,535.81
Kassenbilanz M. 846.85 Pf.
Wiesbaden, den 9. März 1903.

9311

Der Vorstand.
Orch. Berger, Vorsteher.

Habe meine Wild, Geslügel- u. Fisch-
handlung von Karlstraße 2 nach
Albrechtstr. 46
verlegt und halte mich meiner werten Kundenschaft, sowie
meiner liebigen Nachbarschaft aufs Beste empfohlen.
Für diese Woche frisch eingetroffen:
Zapfen, Hähne, Tauben, Enten u. prima
Cabilau, Schellfische, grüne Heringe, Brat-
küllinge.
Frische Eier und alle Maringaten
billig!

9309

Carl Schmidt,
46 Albrechtstraße 46.

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,
E. Plümacher & Co. 72
Dogenheim bei Wiesbaden (Telep. 771).
übernimmt Hotel-, Pension- u. Privat-Wäsche, Prompte Bedienung,
lohnlose Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste.

9312

PATENT Bureau
Louis Golle
Wiesbaden
Rheinstr. 26

Freitag
großer Fischverkauf.

Frisch vom Fang in guter Eispackung.

Keine billigen Isolander!

Keine Preisüberschreitung!
Größter Angel-Schellfisch im Ausschnitt 60 Pf.
ff. Seehecht im Ganzen 45 " ff. Notzungen (Limander) im
Ausschnitt 60 " nach Größe 75-80 Pf.
Br. Schollen 40-50 " ff. Merlans 50 "
Weißfische 35-45 " Blaufisch 80 "
Gold- und Silberfische von 5 Pf. an.
ferner empfohlen: Feinste Schwarzerlinge, Rollmops, Ruh.
Gardinen, ff. geräuch. Lachs, Rieker Spratzen, Rücklinge
und Blundern sowie kleine Nürnberger Schleimauflaie
feinste Sauerkraut, Salz und Essigzurken.

Gebäckte Fische.
Alles in prima frischester Ware

E. Weber

4086 Zugmühlplatz. Telefon 2246.

Hirchliche Anzeige.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michelberg.
Freitag Abends 6.15 Uhr.
Sabbath Morgens 9. Nachm. 3, Abends 7.15 Uhr.
Wochentage Morgens 7. Nachm. 5 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.
Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedichstr. 25.
Freitag Abends 6.15 Uhr.
Sabbath Morgens 8.15. Nachm. 3, Abends 7.20 Uhr.
Wochentage Morgens 7. Abends 6 Uhr.

Biehofs-Marktbericht

für die Woche vom 5. bis 11. März 1903.

Siebgattung	64 mm ausge- tragen	Gewicht Gramm	Preise per	zu - zu		Anmerkung.
				mt.	gr.	
Ochsen . . .	89	I.	50 kg	70	72	
Kühe . . .	152	II.	Schlach- gewicht	66	68	
Schweine . . .	802		1 kg	1	12	
Land-Kühl. . .	525		Schla- gewicht	120	140	
Waff. . .			gewicht	150	160	
Hämmer . . .	159			130	140	

Wiesbaden, den 11. März 1903.

Städtische Schachthand-Verwaltung.

Marktbericht.

* Wiesbaden, 12. März. Auf dem heutigen Fruchtmarsch galten
100 kg Hafer 14.60 M. bis 15.50 M. Hen 100 kg 7.20 M. bis
7.60 M. Stroh 100 kg 4.40 M. bis 5. M. Angefahren waren
16 Wagen mit Frucht und 20 Wagen mit Stroh und Hen.

Düssidenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 13. März 1903.

Abonnement-Bestellung. Abonnement-Billets gültig.

Zum 5. Mai:

Lutt.

(Loute.)

Schwan in 4 Akten von Pierre Beber. Deutsch von Max Schenau.

Ju Scene gezeigt von Dr. H. Rauch.

Putz Räthe Elholz.

Dupont Paul Otto.

Tschillon Gustav Schult.

Krau des Schanquett Clara Krause.

Renée, ihre Tochter Else Tillmann.

Doburon Theo Dörr.

Francolin Rudolf Bartol.

Hin Otto Kienzsch.

Fräulein Bru Minna Egte.

Fräulein Reinbold Claire Sitt.

Fräulein Chevel Walli Wagner.

Toinette, ihre Tochter Grethe Müller.

Renau Marcellon Sophie Scholz.

General Moreau-Chandonneur Arthur Rhöde.

Ein Abgeordneter Albert Norden.

Bezu, Briefträger Hermann Kunz.

Antoine, Diener bei Dupont Max Spiller.

Julie, Kammermädchen Eily Öhring.

Marie, Dienstmädchen Robert Schulz.

Hausdienner Richard Schmidt.

Erster Polizist Paul Weiland.

Zweiter Polizist Otto Engel.

Nach dem 1. u. 3. Akt finden größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akt erfolgt nach
dem 3. Gedankenzettel.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 14. März 1903.

Abonnement-Bestellung. Abonnement-Billets gültig

gegen Nachzahlung: Voge und L. Speerly 1 M., II. Speerly 50 Pf.

Ballon 25 Pf.

Erstaufführung.

Rovit. **Monna Vanna.** Rovit.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Maurice Maeterlinck.

Deutsch von Oppeln-Bronowitz.

Ju Scene gezeigt von Dr. H. Rauch.

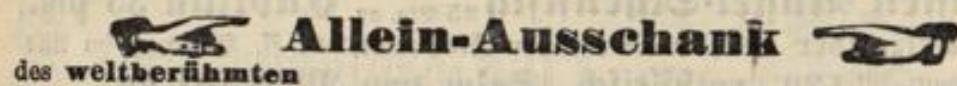
Prinzessin Willy Völa vom Hoftheater in Darmstadt 8.

Seiden-Haus **M. Marchand**,
36 Langgasse 36.

Der grosse
Inventur-Ausverkauf
mit
bedeutender Preisermässigung
dauert
nur diese Woche.

9193

Hotel-Restaurant
Zum Friedrichshof.

 Allein-Ausschank
des weltberühmten

Salvator-Bieres

der Paulaner-Brauerei München.

Samstag, den 14. März:

Grosses Salvator-Fest

unter Mitwirkung der k. Musikkapelle Nr. 80.

9194
Aug. Bökemeier.

Samstag, den 14. März:

Gummi-Betteinlagen, garantirt
wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 an per Meter.

8871

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen
Säuglingspflege unentbehrlich.

Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar, per
Stück von Mk. 1.80 an.

Sämmtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettpflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.


Kohlen
lann in bester Waare zu den billigsten
Preisen liefern und lade Jeden ein, sich durch
Probebezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen.
la Consulat Ruh I u. II Mt. 1.18 bezw. Mt. 1.12
per Geutner, 6340
der Ausbereitung entsprechend, in loser Füre netto gegen Kasse.
W. Thurmann jr.,
Wiesbaden, Börsenstraße 19. Telephon 546 (Bärenstein).

Savoy-Hotel u. Badhaus

Bärenstrasse 8.

Ganz besonders zu empfehlen.

Elegante Einrichtung mit allem Comfort
der Neuzeit.

— Mässige Preise. —

Kein Pensionszwang.

Fernsprecher No. 426.

Nubes Haus - Rauges.
8957

Die Direction.

40 Brautleute

Unnen jederzeit sofort ihren sämmlichen Bedarf in completteten
Möbel, Betten, Sofas, Divans
etc. etc. decken.

9106
Ph. Lendle, Möbelpolsterer.

9 Eulenbogenstr. 9.

Mainz, Café Reen, 2 Minuten vom
Hauptbahnhof.
Parkstraße 8. Conditorei.
Wein, Kaffee, Thee, Chocolade,
Liqueure. 198

Akademische Bischneide-Schule
von Fr. J. Stein, Bahnhofstraße 6, Hs. 2.
im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisn. Fachschule am Platz f. d. Sämmel.
Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnit.
Reicht f. d. Methode. Vorzügl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f.
Schneiderinnen u. Direkt. Schül. Ausn. tägl. Cost. w. zugesch. und
eingerichtet. Tätschenm. incl. Futter u. Kupr. 1.25. Rödel 75 Pf.
bis 1 Mt. Bösen Verlust im Stoff u. Lack zu den bill. Preisen. 7077

Bischneide-Akademie

von Margarethe Becker, Mauerstraße 15. 1.
(Ausgebildet auf der großen Schnid.-Akademie, Berlin).
Nur wissl. sachgem. und Unterr. im Musterzeichnen, Bischneiden u. Anfertigen sämmel. Damen- u. Kinder-Garderoben.
Tätsche Ausbildung zu Direkt. und selbstständigen
Schneiderinnen, sowie einfache Kürze zum Haushaltgebrauch. —
Schnittmuster nach Maß für sämmel. Damen- und Kinder-
garderoben. — Prosp. gratis und franco! 7427



Messerputzmaschinen,
sowie alle Handhaltungs-maschinen
schleift und repariert schnell und billig

Ph. Krämer,
Weberstraße 3. Hof 1.
Frageh. kein vorräthig.

2809



Bevor Sie einen teuren **Tisch-**
Wein kaufen, verlangen Sie
von mir Proben
per Telefon 2655 oder per 2-Pfg.
Postkarte und Sie erhalten dieselben
gratis und franco.

Ich empfehle einen ausgezeichneten
Tischwein zu 45 und 55 Pfg. per
Liter, franco Haus, in Fässchen von
20 Liter an, bei 13 Flaschen 40 und
50 Pfg. per Flasche, ohne Glas, einzel-
ne Flasche 5 Pfg. mehr.

Wilh. Wolf, Karlstrasse 40,
Wein-, Spirituosen-Handlung und Liqueurfabrik. 9018

Inventur-Ausverkauf.

Vom 8. bis 15. d. M.

verkaufe ich die angesammelten

Reste-Vorräthe

in
Spitzen, Einsätzen, Galons in ächt und imitirt
für Kleidergarnituren,

Geklöppelten Spitzen und Torchons

für Tisch- und Bettwäsche,

Spitzenkragen, Echarpes etc.

für Theater und Gesellschaft

mit

33 1/3 % Rabatt

auf die üblichen Ladenpreise.

Der Inventur-Ausverkauf findet nur während obengenannter Zeit gegen
Bar statt. Die Waaren können nicht zur Wahl gegeben werden. 9074

Louis Franke,

Wilhelmstraße 22,

Aechte und imitirte Spitzen jeden Genres.



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchföhrung (seinf., doppelte, u. amerikan.)
Correspondenz, Kaufm. Rechnen (Proz. Binfen. u. Conto-Corrent-
Rechnen, Wechsellehr., Kontoführ. Gründl. Ausbildung, Reichter
u. sicherer Erfolg. Tages- und Abend Kursie.

N.B. Neuereichung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbststeuerung, werden direkt ausgeführt. 6165

Heinr. Leicher, Kaufmann, langl. Fachlehr. a. groß. Lehr.-Instit.
Klassenplan 1a, 2. Eingang.

Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchföhrung (seinf., doppelte, u. amerikan.)
Correspondenz, Kaufm. Rechnen (Proz. Binfen. u. Conto-Corrent-
Rechnen, Wechsellehr., Kontoführ. Gründl. Ausbildung, Reichter
u. sicherer Erfolg. Tages- und Abend Kursie.

N.B. Neuereichung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbststeuerung, werden direkt ausgeführt. 6165

Heinr. Leicher, Kaufmann, langl. Fachlehr. a. groß. Lehr.-Instit.
Klassenplan 1a, 2. Eingang.

Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchföhrung (seinf., doppelte, u. amerikan.)
Correspondenz, Kaufm. Rechnen (Proz. Binfen. u. Conto-Corrent-
Rechnen, Wechsellehr., Kontoführ. Gründl. Ausbildung, Reichter
u. sicherer Erfolg. Tages- und Abend Kursie.

N.B. Neuereichung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbststeuerung, werden direkt ausgeführt. 6165

Heinr. Leicher, Kaufmann, langl. Fachlehr. a. groß. Lehr.-Instit.
Klassenplan 1a, 2. Eingang.

Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchföhrung (seinf., doppelte, u. amerikan.)
Correspondenz, Kaufm. Rechnen (Proz. Binfen. u. Conto-Corrent-
Rechnen, Wechsellehr., Kontoführ. Gründl. Ausbildung, Reichter
u. sicherer Erfolg. Tages- und Abend Kursie.

N.B. Neuereichung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbststeuerung, werden direkt ausgeführt. 6165

Heinr. Leicher, Kaufmann, langl. Fachlehr. a. groß. Lehr.-Instit.
Klassenplan 1a, 2. Eingang.

Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchföhrung (seinf., doppelte, u. amerikan.)
Correspondenz, Kaufm. Rechnen (Proz. Binfen. u. Conto-Corrent-
Rechnen, Wechsellehr., Kontoführ. Gründl. Ausbildung, Reichter
u. sicherer Erfolg. Tages- und Abend Kursie.

N.B. Neuereichung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbststeuerung, werden direkt ausgeführt. 6165

Brindisi extra superior,

Vino di Apulia.

wird Kranken, Rekonvalescenten, Blutarmen,
Magenleidenden etc. kräftlicherseits bestens als
vorzüglicher **Rothwein** empfohlen.

Per Flasche ohne Glas 80 Pfg.
bei 10 Flaschen Rabatt.

J. C. Bürgener, Weinhandlung, Hellmundstraße 27.
Verkaufsstellen bei den Herren:

Heier. Krag, Römerberg 7. A. Mosbach, K. Fr. Ring 14,
Phil. Lieser, Oranienstr. 52. A. Schöller, Adlerstr. 10,
B. Maus, Moritzstr. 64. P. Vierich, Hörderstr. 18.

J. W. Weber, Moritzstr. 18. 577

100,0
gerheit
auszu
gericht
Grund
zugeste
Stimm
auf b
der D
haus,
Dienst
betrif
mit b
wende
mit b
9. Ap
förfitt
Z

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 61.

Freitag, den 13. März 1903.

18. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 13. März 1. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgerzaal des Rathauses zur Sitzung ergebnst
eingeladen.

Tagessordnung.

1. Verkauf von Bauplänen aus dem Adlerterraine. Ver. F.-A.
2. Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Ortsstatus über den Bedürfnisnachweis für Gast- und Schankwirtschaften. Ver. der bestellten Kommission.
3. Projekt für eine bessere Entlüftung des Rathskellers. Ver. B.-A.
4. Desgleichen für den Umbau des Kühlbehälters und der Bäder im Schützenhof. Ver. B.-A.
5. Fluchtklinienplan für das Gelände nördlich der Doxheimerstraße von der zweiten Ringstraße bis zur Gemarkungsgrenze von Dohheim. Ver. B.-A.
6. Austausch von Gelände zwischen der Sonnenbergerstraße und Schönen Aussicht mit dem Hotelbesitzer G. Haessner. Ver. F.-A.
7. Verkauf einer Wegfläche im Dambachtal. Ver. F.-A.
8. Ankauf von Gelände zur Erweiterung der Elisabethenstraße von Frau H. W. Vogt und von der Augenheilanstalt. Ver. F.-A.
9. Antrag auf Gewährung eines einmaligen Beitrags an die Ritter-Stiftung zur Begründung von Volksbibliotheken in wenig besiedelten Gemeinden. Ver. F.-A.
10. Errichtung eines städtischen Reform-Realgymnasiums. Ver. O.-A.
11. Errichtung einer fünften Stadtarztstelle. Ver. O.-A.
12. Änderung des § 4 der Ruhegehaltsordnung der städt. Beamten. Ver. O.-A.
13. Gehaltsregulierung zweier Bureau-Beamten der Licht- und Wasserwerksverwaltung. Ver. O.-A.
14. Festsetzung der Kursordnung für 1901, und der Krankenhausrechnungen für 1900 und 1901. Ver. R.-Pr.-A.
15. Anfrage des Stadtverordneten Glindt an den Magistrat über den Umfang, die Bedeutung und etwaigen Folgen der ohnlangst auf dem Paulinenschlösschen-Terrain stattgehabten Bodenrutschungen.
16. Ergänzung des bestehenden Tariffs über das Marktstandsgeld, anlässlich der Eröffnung des Marktes auf dem Luxemburgplatz.
17. Vergitterung der Fenster und Eingangstüren im Rathskeller. Kosten 500 M.
18. Festsetzung einer Baustützlinie für die Platterstraße (Ostseite) vom Wolfenbruchweg bis zum neuen Friedhof.
19. Ankauf eines Grundstücks im Distrikt „Schwalbacher-Quaßee“.
20. Bewilligung von Wittwen- und Waisengeld für die hinterbliebenen des Standesbeamten Küller.
21. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die feste Anstellung der Architekten Conradi und Maul als Assistenten des Stadtbaumeisters.
22. Ein Gesuch um Zuweisung von Beschäftigung.

Wiesbaden, den 9. März 1903.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Aus städtischen Fonds sind zum 1. Juli d. J. 100,000 Mark bis 120,000 Mark in einer Summe oder geteilt auf hiesige Grundstücke gegen Hypothek zu 4 Proz. auszuleihen und zwar an erster Stelle gegen doppelte gerichtliche Sicherheit. Bei besonders gut rentirenden Grundstücken kann auch Beliehen bis zu 60 Proz. der Taxe zugestanden werden. Bewerbungen werden im Rathause, Zimmer 23 entgegen genommen.

Wiesbaden, den 7. März 1903. 9140

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Der Fluchtklinienplan zur Erweiterung der Einserstraße auf der Südseite von Haus 2-20, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen etc., mit dem Venterken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präzisiven, mit dem 12. März er. beginnenden und einschließlich 9. April er. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 7. März 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Übertretungen werden die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 368 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuches:

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Hainen oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfängenden Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes

vom 1. April 1880.

Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft wer

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert,
2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirkt oder unvorsichtig handelt,
3. abgesehen von den Fällen des § 368 No. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in Königl. Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestatteter Weisen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt,

4. abgesehen von den Fällen des § 360 No. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter, oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, seine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachtheile genügen könnte.

c) Regierungs-Polizei-Verordnung vom 4. März 1889:

Weit Geldbuße bis zu 10 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Cigarren oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Deckel raucht. 9285

Wiesbaden, 11. März 1903.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung einer Wasserleitung in dem Feldweg, Ende der Hochstraße bis zum Grundstück von Heinrich Schmitz wird der Feldweg von der Hochstraße bis zu dem nach dem Riehberg führenden Feldweg vom 10. März er. ab auf die Dauer der Arbeit für Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 7. März 1903.

9158 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **gußeisernen Schiebern, Schachtdeckeln, Sintflaschen, Röhren und sonstigen Eisentheilen** im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausführlich Zeichnungen auch von dort gegen Bezahlung oder bestiegeldfreie Einsendung von 50 S. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 23. März 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Beflagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 5. März 1903.

9157 Stadtbaamt,

Abtheilung für Kanalisationswesen

Bekanntmachung.

Der Verkauf des in den städtischen Gebäuden und Schulen sich ansammelnden Eisen-, Blei-, Messing-, Zink- und Kupferabrosts für die Zeit vom 1. April 1903 bis zum 31. März 1904 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2 part. eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort und zwar bis zum 23. d. M. Vormittags 9 Uhr bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. U. 39 Deff.“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 23. März 1903, Vormittags 10 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Beflagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 10. März 1903.

9255 Stadtbaamt, Abth. für Hochbau.

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 55 lfdm. m. langen Cementrohrkanalstrecke des Profils 80/20 cm im Bielen-Ring nächst der Bölkowstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausführlich Zeichnungen auch von dort gegen Bezahlung oder bestiegeldfreie Einsendung von 50 S. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens bis

Wittwoch, den 18. März 1903, Vormittags 12 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Beflagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 4. März 1903.

9044 Stadtbaamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 35 lfdm. Steinzugsrohrleitung von 35 cm Durchmesser und etwa 76 lfdm. desgleichen von 30 cm Durchmesser einschließlich der Spezialbauten, im Verbindungstreppenweg von der Schlehenstraße zur Parallelstraße derselben sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausführlich Zeichnungen auch von dort gegen Bezahlung oder bestiegeldfreie Einsendung von 50 S. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens bis

Wittwoch, den 18. März 1903, Vormittags 11 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Beflagsfrist 2 Wochen.

Wiesbaden, den 3. März 1903.

9039 Stadtbaamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung

Auf Grund des Beschlusses der Stadt-Verordneten-Versammlung vom 16. Januar 1903 wird hierdurch bestimmt:

Der § 2 der Steuerordnung, betreffend die Erhebung der Gemeinde-Einkommensteuer im Bezirk der Stadt Wiesbaden vom 25. Februar 1895 wird vom 1. April 1903 ab aufgehoben und tritt an dessen Stelle von demselben Zeitpunkt ab folgende Bestimmung:

Die Ausländer und die Angehörigen anderer, das ist nicht preußischer Bundesstaaten, bleiben, falls sie sich nicht um einen Wohnsitz zu begründen oder des Erwerbes wegen hier niedergelassen haben, für das erste Jahr ihres hierigen Aufenthalts von der Gemeinde-Einkommensteuer befreit.

Die Steuerpflicht dieser Personen beginnt mit dem ersten Tag des nächsten Monats, nachdem sie sich ein Jahr, wenn auch mit Unterbrechungen hier aufgehalten haben."

Wiesbaden, den 17. Januar 1903.

Der Magistrat.

Zu vorstehender Änderung hat der Bezirks-Ausschuß unter dem 5. Februar er. die Genehmigung ertheilt.

Wiesbaden, den 6. März 1903.

9202 Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. An- und Umlaufmeldung von Gewerbebetrieben. Die hiesigen Gewerbebetreibenden werden zur Vermeidung von Verlusten gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 52 des Gewerbebesteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Artikel VI Artikel 25, ein jeder, welcher hier den Betrieb eines steigenden Gewerbes anfängt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebes Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 5 mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70, des Gewerbebesteuer-Gesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorerholtene Steuer zu entrichten.

Das Aufzählen eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1895 und Artikel 23 bet. Anweisung bei den Herren Vorsitzenden der für die Veranlagung zuständigen Steuerausschüsse der Gewerbebesteuer-Klassen 1., 2., 3., und 4. schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbebesteuer nach § 83 des Gewerbebesteuer-Gesetzes fortzuentrichten.

Wiesbaden, den 5. März 1903.

</

Bekanntmachung.

Zweds Herstellung einer Wasserleitung in der Rauenthalerstraße Ecke Rheingauerstraße wird der Feldweg hinter der Ringkirche bis an das Haus Dorotheimerstraße 74 vom 9. März er. ab für die Dauer der Arbeit für Fußgängen gesperrt.

Wiesbaden, den 5. März 1903. 9043

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Das am 25. Februar d. J. im Stadtwald-Distrikt Bahnhof ersteigerte Holz wird hiermit vom 12. d. M. ab zur Abfuhr überwiesen.

9250

Wiesbaden, den 10. März 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unsere Lieferanten erachten wir hierdurch **sämtliche Rechnungen** über geleseerte Waaren pp. bis einschließlich 31. März 1903 **spätestens bis zum 5. April 1903 bei uns einzureichen**, da die fraglichen Kosten noch im alten Statjahr verrechnet werden müssen.

Gleichzeitig bringen wir unsere frühere Bekanntmachung wiederholt in Erinnerung, daß den Rechnungen **die Biesenfcheine beizufügen sind**, da sonst Zahlung nicht erfolgen kann bzw. dieselbe mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

Wiesbaden, den 15. Februar 1903.

8232 Stadt Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 1. April er. soll auf dem Luxemburgplatz ein werktäglicher Wochenmarkt eingerichtet werden mit der Beschränkung, daß der Verkauf von Fleisch und Fischen vorerst nicht zugelassen wird.

Marktbesucher, welche einen Platz auf dem neuen Markt beanspruchen, wollen dies **bis zum 15. März er.** bei der **Marktgeld-Hebestelle auf dem Hauptmarkt** in der Zeit von früh 7 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr anmelden.

Wiesbaden, den 2. März 1903.

8841

Städtisches Amt.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Ablösung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird stadtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsausseher anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Traueraufzug frei ist.

Wiesbaden, den 1. Februar 1903.

7411 Die Friedhof-Deputation.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kreislandmesser Kleinweber sich bereit erklärt hat, die für Baugenehmigung bei ihm bestellten Lagepläne in Zukunft auf Pausleinwand herzustellen, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die für die Baugenehmigung erforderlichen Nebenexemplare des Lageplanes unter Benutzung des Kleinweber'schen Originals als Lichtpausen herzufstellen. Auf diese Weise wird am besten die Gewähr der Richtigkeit geboten und die Verzögerung vermieden, welche entsteht, wenn das Stadtbauamt unrichtige Pläne zurückgeben muß.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1902.

5239 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden und Unternehmer hiesiger Stadt welche für beendete Lieferungen und Leistungen Forderungen an das Stadtbauamt haben, werden erachtet, ihre Schlussrechnungen unverzüglich, **spätestens bis zum 1. April d. J.** einzureichen, da die bezüglichen Kosten noch im Rechnungsjahr 1902 verrechnet werden müssen.

Wiesbaden, den 2. Februar 1903.

7646 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugenehmigung sind wiederholt Verzögerungen dadurch eingetreten, daß unzweckmäßige und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplatzineintheilungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublöcke mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

2853 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festge setzten Fluchtmöglichkeiten nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathaus-Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

1570 Der Magistrat.

Accise-Rückvergütung.

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse Nr. 6a, Part., Einnehmer, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3-6 Nachm. im Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überwiesen.

9284 Wiesbaden, den 12. März 1903.

Das Stadtbauamt.

Stadt. Accise-Amt.

In die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen.

Das Lagergeld beträgt zehn Pf. für je 50 kg und Monat. Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren.

3250

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Zweds Herstellung einer Wasserleitung in der Rauenthalerstraße Ecke Rheingauerstraße wird der Feldweg hinter der Ringkirche bis an das Haus Dorotheimerstraße 74 vom 9. März er. ab für die Dauer der Arbeit für Fußgängen gesperrt.

Wiesbaden, den 5. März 1903.

9043

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Das am 25. Februar d. J. im Stadtwald-Distrikt Bahnhof ersteigerte Holz wird hiermit vom 12. d. M. ab zur Abfuhr überwiesen.

9250

Wiesbaden, den 10. März 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unsere Lieferanten erachten wir hierdurch **sämtliche Rechnungen** über geleseerte Waaren pp. bis einschließlich 31. März 1903 **spätestens bis zum 5. April 1903 bei uns einzureichen**, da die fraglichen Kosten noch im alten Statjahr verrechnet werden müssen.

Gleichzeitig bringen wir unsere frühere Bekanntmachung wiederholt in Erinnerung, daß den Rechnungen **die Biesenfcheine beizufügen sind**, da sonst Zahlung nicht erfolgen kann bzw. dieselbe mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

Wiesbaden, den 15. Februar 1903.

8232 Stadt Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 1. April er. soll auf dem Luxemburgplatz ein werktäglicher Wochenmarkt eingerichtet werden mit der Beschränkung, daß der Verkauf von Fleisch und Fischen vorerst nicht zugelassen wird.

Marktbesucher, welche einen Platz auf dem neuen Markt beanspruchen, wollen dies **bis zum 15. März er.** bei der **Marktgeld-Hebestelle auf dem Hauptmarkt** in der Zeit von früh 7 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr anmelden.

Wiesbaden, den 2. März 1903.

8841

Städtisches Amt.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Ablösung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird stadtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsausseher anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Traueraufzug frei ist.

Wiesbaden, den 1. Februar 1903.

7411 Die Friedhof-Deputation.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kreislandmesser Kleinweber sich bereit erklärt hat, die für Baugenehmigung bei ihm bestellten Lagepläne in Zukunft auf Pausleinwand herzustellen, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die für die Baugenehmigung erforderlichen Nebenexemplare des Lageplanes unter Benutzung des Kleinweber'schen Originals als Lichtpausen herzustellen. Auf diese Weise wird am besten die Gewähr der Richtigkeit geboten und die Verzögerung vermieden, welche entsteht, wenn das Stadtbauamt unrichtige Pläne zurückgeben muß.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1902.

5239 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden und Unternehmer hiesiger Stadt welche für beendete Lieferungen und Leistungen Forderungen an das Stadtbauamt haben, werden erachtet, ihre Schlussrechnungen unverzüglich, **spätestens bis zum 1. April d. J.** einzureichen, da die bezüglichen Kosten noch im Rechnungsjahr 1902 verrechnet werden müssen.

Wiesbaden, den 2. Februar 1903.

7646 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugenehmigung sind wiederholt Verzögerungen dadurch eingetreten, daß unzweckmäßige und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplatzineintheilungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublöcke mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

2853 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festge setzten Fluchtmöglichkeiten nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathaus-Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

1570 Der Magistrat.

Accise-Rückvergütung.

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse Nr. 6a, Part., Einnehmer, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3-6 Nachm. im Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überwiesen.

9284 Wiesbaden, den 12. März 1903.

Das Stadtbauamt.

Stadt. Accise-Amt.

In die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen.

Das Lagergeld beträgt zehn Pf. für je 50 kg und Monat. Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren.

3250

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Zweds Herstellung einer Wasserleitung in der Rauenthalerstraße Ecke Rheingauerstraße wird der Feldweg hinter der Ringkirche bis an das Haus Dorotheimerstraße 74 vom 9. März er. ab für die Dauer der Arbeit für Fußgängen gesperrt.

Wiesbaden, den 5. März 1903.

9043

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Das am 25. Februar d. J. im Stadtwald-Distrikt Bahnhof ersteigerte Holz wird hiermit vom 12. d. M. ab zur Abfuhr überwiesen.

9250

Wiesbaden, den 10. März 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unsere Lieferanten erachten wir hierdurch **sämtliche Rechnungen** über geleseerte Waaren pp. bis einschließlich 31. März 1903 **spätestens bis zum 5. April 1903 bei uns einzureichen**, da die fraglichen Kosten noch im alten Statjahr verrechnet werden müssen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1903.

8232 Stadt Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Gleichzeitig bringen wir unsere frühere Bekanntmachung wiederholt in Erinnerung, daß den Rechnungen **die Biesenfcheine beizufügen sind**, da sonst Zahlung nicht erfolgen kann bzw. dieselbe mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

Wiesbaden, den 15. Februar 1903.

8232 Stadt Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unser Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Unierate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Unierate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Schillerplatz 1. • Telefon 708. 569

Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

Eine 3-Zimmer-Wohnung für Privat-Küche d. 1. April gef. Wettbewerbt beworben. Offeren unter L. M. 200 an die Exped. o. Bl. 7036

In einem Badeort, am letzten Schwabach ob. Schlangenbad, wird eine Wohnung von ca. 3-Zimmer in Garten, ed. Neues Geschäftshaus zu mieten geucht. Später Kauf nicht ausgeschlossen.

Offeren m. Preis unter L. W. 97 o. d. Exped. d. Bl. erb. 210

7 Zimmer.

Vermietungen.

Villa Schützenstr. 3

wohlgeleg. Wohnung, 8 Zim. m. Küche, Balkon u. Veranda, Bade, Winter-Bade, Küche, reich. Küb. Haupt- u. Nebentreppen vor. soz. z. verm. Küb. d. Begr. 4428

W. 9-14 Zim. Centralb. elektr. Licht, Dienststättendäume, a. 1. Apr. zu verm. Einzug. v. 3-5 Uhr. Küb. das.

6971

7 Zimmer.

Von Neubau obere

Ecke der Rauenthalerstr., für 1. April 1903, eb. früh. beziehbar, hochwertig, ausgem. Wohn. à 6 geräumige Zim. (ob. 7 u. 5) mit Erker, Veranda ob. Balkon, Küche, Bad u. reich. Küb. zu verm. (Auch ganze Türen à 12 Zim.) Im Hause befinden sich: Elekt. Pers.-Aufzug (ob.), elektr. Aufzug, Gas für Küch. Koch. u. Heizzweck, Telefon-Anschluss, Reise f. Automobile. Küb. d. d. oder Bismarck-Ring 28. 1. 4880

Mk. 400

Nachlass.

Wohngesellschafts-Hausstraße 15, am Luxemburgplatz, 1. Wohnung (1. Etage) von 7 Zim. 2 Kamm. 1 Bade, großes Bad, 4 Küchen, auch geteilt, per 1. April oder später zu verm. Küb. 1. Et. 8787

Schützenstr. 5

(Vaguen-Villa), mit Haupt- u. Nebentreppen, vornehme Einrichtung, 7 Zimmer, mehrere Erker und Balkone, Tische, Badezimmer, Küche und reich. Nebenzimmer, soz. oder später zu vermietben. Küb. das. 2. Schützenstr. 3. Part. 3720

6 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 76

ist eine Hochpforte-Wohnung von 5 Zimmern und allem Zubehör auf den 1. April zu vermietben. Küb. daselbst Part. 178. 8152

4 Zimmer

Neubau Dogheimstr. 57, 3+u. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprech. per 1. April, event. auch früher zu vermietben. Küb. daselbst.

7676

Herderstraße 13 und 15

2 Doppelwoh., sind Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör, soz. oder später zu vermietben. Küb. daselbst.

7655

Herderstr. 15, Ecke Luxemburgstraße, sch. 4-Zimmer-Wohn. in Bade u. reich. Küb. soz. per 1. April zu verm. Küb. 2 Et. 9236

Marlitt. 41, Ecke Luxemburgstr.

4 u. 5-Zim.-Wohn., Balkon, Bade u. reich. Küb. per 1. Apr. früher zu verm. 7727

Küb. 10. Badezimmers. 10. Bäder.

Luxemburgplatz 5 und proch. voll. 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit ver. soz. od. 1. April z. verm. Küb. Georg Steiger Jr., Bismarckstr. 12, 3. 4406

Conventstr. 34, schone 4-Zim.-Wohn., Balk. Ed. 760 M. Küb. Wom. ob. 31, 2. 9003

Neubau Philippssbergstr. 8a, 4-Zim.-Wohn. per 1. April z. verm. Küb. daselbst. 8671

Richtstraße 17

hab. 2 Wohnungen, je 4 Zim. in 2. Et. auf gleich od. spät. zu verm. Küb. Richtstraße 17, 1. Et. 8549

Richtstraße 17, z. Wohnung

soz. in eine Wohn. von 6 Zim., Badezim., Küche, Speisezimmer, 2 Bäder, u. 2 Küchen a. 1. Apr. 1903 z. verm. Auf Wunsch kann noch ein gr. Frisch.-Zim. dazu gegeben w. Küb. beim Eigent. L. T. Jung. 6358

5 Zimmer.

Wolfsallee 49, 3 (z. Ausl.), 5 gr. 3. m. Küb. auch Bade,

Spiegel, Koblenzstr. 8. 1. März

zu verm. Küb. 62, 2. Bismarckstr. 10. 2048. 8899

Wolfsallee 49, 3.

(freie Ausl.), 5 gr. 3. m. Küb. auch Bade, Spiegelzimmers, Koblenzstr. 8, vom 1. März an z. verm. Küb. 62, 2. Bismarckstr. 10. 2048. 8899

Wolfsstr. 41, zunächst der Luxemburgstr., z. neu renov. Wohn. von 5 groß. Zimmern m. Balkon u. Badezim. im 1. Stock, sowie reich. Küb. soz. oder 1. April z. verm. Küb. daselbst. 2. Stock. 5471

Wolfsstr. 41, z. 1. April zu verm. Küb. 8670

Wolfsstr. 17 (Bücherpl.) 1. Et.

schöne 4-Zimmer-Wohnung auf 1. April kommt reichlichem Zubehör z. verm. Küb. daselbst 1. Et. 5. Kübel. 7654

Ziehenring 8, 1. d. See-

robenstr. 14, 3. u. 4-Zim.-Wohnungen auf 1. April zu verm. Küb. 8670

Ziehenring 8, 1. d. See-

robenstr. 14, 3. u. 4-Zim.-Wohnungen auf 1. April kommt reichlichem Zubehör z. verm. Küb. daselbst 1. Et. 5. Kübel. 7654

Ziehenring 8, 1. d. See-

robenstr. 14, 3. u. 4-Zim.-Wohnungen auf 1. April kommt reichlichem Zubehör z. verm. Küb. daselbst 1. Et. 5. Kübel. 7654

Ziehenring 8, 1. d. See-

robenstr. 14, 3. u. 4-Zim.-Wohnungen auf 1. April kommt reichlichem Zubehör z. verm. Küb. daselbst 1. Et. 5. Kübel. 7654

Ziehenring 8, 1. d. See-

robenstr. 14, 3. u. 4-Zim.-Wohnungen auf 1. April kommt reichlichem Zubehör z. verm. Küb. daselbst 1. Et. 5. Kübel. 7654

Ziehenring 8, 1. d. See-

robenstr. 14, 3. u. 4-Zim.-Wohnungen auf 1. April kommt reichlichem Zubehör z. verm. Küb. daselbst 1. Et. 5. Kübel. 7654

Ziehenring 8, 1. d. See-

robenstr. 14, 3. u. 4-Zim.-Wohnungen auf 1. April kommt reichlichem Zubehör z. verm. Küb. daselbst 1. Et. 5. Kübel. 7654

Ziehenring 8, 1. d. See-

robenstr. 14, 3. u. 4-Zim.-Wohnungen auf 1. April kommt reichlichem Zubehör z. verm. Küb. daselbst 1. Et. 5. Kübel. 7654

Ziehenring 8, 1. d. See-

robenstr. 14, 3. u. 4-Zim.-Wohnungen auf 1. April kommt reichlichem Zubehör z. verm. Küb. daselbst 1. Et. 5. Kübel. 7654

Ziehenring 8, 1. d. See-

robenstr. 14, 3. u. 4-Zim.-Wohnungen auf 1. April kommt reichlichem Zubehör z. verm. Küb. daselbst 1. Et. 5. Kübel. 7654

Ziehenring 8, 1. d. See-

robenstr. 14, 3. u. 4-Zim.-Wohnungen auf 1. April kommt reichlichem Zubehör z. verm. Küb. daselbst 1. Et. 5. Kübel. 7654

Ziehenring 8, 1. d. See-

robenstr. 14, 3. u. 4-Zim.-Wohnungen auf 1. April kommt reichlichem Zubehör z. verm. Küb. daselbst 1. Et. 5. Kübel. 7654

Ziehenring 8, 1. d. See-

robenstr. 14, 3. u. 4-Zim.-Wohnungen auf 1. April kommt reichlichem Zubehör z. verm. Küb. daselbst 1. Et. 5. Kübel. 7654

Ziehenring 8, 1. d. See-

robenstr. 14, 3. u. 4-Zim.-Wohnungen auf 1. April kommt reichlichem Zubehör z. verm. Küb. daselbst 1. Et. 5. Kübel. 7654

Ziehenring 8, 1. d. See-

robenstr. 14, 3. u. 4-Zim.-Wohnungen auf 1. April kommt reichlichem Zubehör z. verm. Küb. daselbst 1. Et. 5. Kübel. 7654

Ziehenring 8, 1. d. See-

robenstr. 14, 3. u. 4-Zim.-Wohnungen auf 1. April kommt reichlichem Zubehör z. verm. Küb. daselbst 1. Et. 5. Kübel. 7654

Westendstr. 11. 4-Zim.-Wohn. m. Balkon u. Badez. per 1. April 1903 zu verm. 7436

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

Wolfsstr. 4. Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Manzarde und Badez. per 1. April zu verm. Küb. daselbst 8849

</div

Hübscher Laden.
2 Schaufenster, Bäckerei, 5, per 1. April 1903 zu verm. Räbergs beim Eigentümer derselbst. 8866

Gekladden mit 2 Räumen.
Wohnung, vass. 1. Mezzanine, per April zu vermieten. Röh. M. Wirtz, Hellenenstr. 7, 2. 7897

Großer Laden
event. mit Souterrain, Friedrichstraße 40, neben M. Schneider, zu vermieten.
Röh. derselbst bei **Wilhelm Gasser & Co.** 8898

Laden. Mezzagasse 13, Laden in Wohnung, (seit B. Rosenau), ev. auch getr. per 1. April 3. v. Röh. S. Baum, Gräfenstr. 12. 6921

Eckladen m. Wohn. für jedes Gesch. poss. 3. verm. Röh. Hellmundstr. 40, 1. 1. 8982

Der mittlere Laden
im hause Langgasse 53, nahe dem Kranzplatz, ist vom 1. April bis 1. Oktober 1903 zu verm.

Röh. Kranzplatz 12. 5193

Al. Langgasse 7. großer 1. Laden, 60-70 qm. Bodenfläche, zu verm., auch können noch andere Räumlichkeiten event. auch 2-3 Atmosp. Dampf dazu gegeben werden. Röh. Langgasse 19. 5927

Kaufier Friedr. Kling 76.
H. Ede Kronenstraße, ist ein Laden mit Ladenzimmer billig zu vermieten. Derselbe eignet sich sehr gut für ein Kappergeschäft da er in unmittelbarer Nähe der Gaußbergsschule liegt. Röh. derselbst Parterre links. 623

Mörike, 7 ist ein schöner Laden mit Ladenzimmer event. direkt keiner Verbindung, Glas- und elkt. Lichtanlagen, per sofort zu vermieten. Röh. derselbst Bureau. 8886

Vorstr. 4. ein schöner Laden, zu jedem Geschäft geeignet, per 1. Mai zu vermieten. Röh. derselbst. 8852

Laden in Wohnung, 1. Mezzanine eingerichtet, a. gleich zu verm. Röh. i. d. Epp. d. Bl. 8832

Laden mit 2. Wohnung, wo seit Jahren ein gut gehendes Butter-, Eier- und Gemüsegeschäft betrieben wurde, auf April zu vermieten. Röh. i. d. Epp. 7889

Großer Laden, 2 Schaufenster in Wohnung für 800 M. jährl. v. 1. Juni ab 1. v. Friedrichstraße 27, Biebrich a. Rh. 8756

Schöner Laden
mit kleinen Wohnung zu verm. Off. u. J. O. 9220 an die Epp. dieses Blattes. 9220

Werkstätten etc.
Adolfsallee 6.

hinterh., großer, hoher und heller Keller, mit direktem bequemem Eingang und mit Bad u. Wasserleitung versehen, per 1. April, ev. mit Wohnung zu vermieten. Röh. beim Eigentümer, 2. Hess. Weberstraße 18. 8429

1 großer Lagerraum
zu vermieten. 6636
Röh. Karlsruhe 20.

Lagerraum
i. d. Döpfermeisterstr. 14 auf 1. April zu verm. Röh. derselbst. 7242

Kleinere Werkstatt
mit Wohnung, 2 Bim., Küche, Mans. u. Zubeh. a. 1. April 2. v. Röh. Emserstr. 40, 1. 8875

Großer Lagerraum
oder als Werkstatt per 1. April zu vermieten. 7288 Friedr.straße 36.

Ein Holzschuhbierkeller, worin seit Jahren ein Holzschuhgeschäft mit großem Erfolg betrieben, per 1. April, zu vermieten. Geisbergstraße 5. 8278

Schöne Werkstatt, in der Nähe der Schierheimerstr. bild. 1. v. Röh. Jahnstr. 36, Höh. Bl. 6547

Werkstatt (nur hell) mit 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Röh. Reichsstraße 8, Mittelbau Part. 7435

Holzschuhbierkeller zu vermieten. 7289 Schwalbacherstraße 57, Bl. 8121

Wallsenstr. 5. gr. Raum (abgesch. Thorlahrt), per 1. April zu verm. Röh. Laden, Part. 6248

Große große Werkstatt, auch zum Lagernehmen od. Lagerraum v. 1. Apr. 2. v. Biebricht, 19, 1. 6118

Hofstr. 4. 2 große Manufakturen, zu vermieten. Röh. Börse Part. im Laden. 8851

Hofstr. 31. Neubau, Lagerraum od. Werkstätte, event. auch geteilt, für jed. Betrieb geeignet, ca. 120 qm. groß, mit oder ohne Wohnung zu verm. Röh. Part. 2. 7181

Hofstr. 4. ein Bierkeller, bisher mit Erfolg betrieben, vor 1. Apr. zu verm. Röh. Börse Part. im Laden. 8851

Die besten Diesels
kaufst man „hier“
bei Th. Müller,
Mezzagasse Bier.

Brennholz,
Abholholz kurz geschnitten per Centner 90 Pf. kann abgeholt werden. Biebricht, 22. 9250

Werkst. 17. ein 175 qm. groß Weinfeller, ein 33 qm. großer Keller, sowie mehr. Räume u. Werkstätten sofort zu verm. Röh. 1. rechts. 8394

Gekladden mit 2 Räumen.
Wohnung, vass. 1. Mezzanine, per April zu vermieten. Röh. M. Wirtz, Hellenenstr. 7, 2. 7897

Großer Laden
event. mit Souterrain, Friedrichstraße 40, neben M. Schneider, zu vermieten.

Röh. derselbst bei **Wilhelm Gasser & Co.** 8898

Laden. Mezzagasse 13, Laden in Wohnung, (seit B. Rosenau), ev. auch getr. per 1. April 3. v. Röh. S. Baum, Gräfenstr. 12. 6921

Eckladen m. Wohn. für jedes Gesch. poss. 3. verm. Röh. Hellmundstr. 40, 1. 1. 8982

Der mittlere Laden

im hause Langgasse 53, nahe dem Kranzplatz, ist vom 1. April

bis 1. Oktober 1903 zu verm.

Röh. Kranzplatz 12. 5193

Al. Langgasse 7. großer 1. Laden, 60-70 qm. Bodenfläche, zu verm., auch können noch andere Räumlichkeiten event. auch 2-3 Atmosp. Dampf dazu gegeben werden. Röh. Langgasse 19. 5927

Kaufier Friedr. Kling 76.
H. Ede Kronenstraße, ist ein Laden mit Ladenzimmer billig zu vermieten. Derselbe eignet sich sehr gut für ein Kappergeschäft da er in unmittelbarer Nähe der Gaußbergsschule liegt. Röh. derselbst Parterre links. 623

Mörike, 7 ist ein schöner Laden mit Ladenzimmer event. direkt keiner Verbindung, Glas- und elkt. Lichtanlagen, per sofort zu vermieten. Röh. derselbst Bureau. 8886

Vorstr. 4. ein schöner Laden, zu jedem Geschäft geeignet, per 1. Mai zu vermieten. Röh. derselbst. 8852

Laden in Wohnung, 1. Mezzanine eingerichtet, a. gleich zu verm. Röh. i. d. Epp. d. Bl. 8832

Laden mit 2. Wohnung,
wo seit Jahren ein gut gehendes Butter-, Eier- und Gemüsegeschäft betrieben wurde, auf April zu vermieten. Röh. i. d. Epp. 7889

Großer Laden, 2 Schaufenster in Wohnung für 800 M. jährl. v. 1. Juni ab 1. v. Friedr.straße 27, Biebrich a. Rh. 8756

Schöner Laden
mit kleinen Wohnung zu verm. Off. u. J. O. 9220 an die Epp. dieses Blattes. 9220

Werkstätten etc.
Adolfsallee 6.

hinterh., großer, hoher und heller Keller, mit direktem bequemem Eingang und mit Bad u. Wasserleitung versehen, per 1. April zum billigsten. 8866

15,000 M. auf 1. Hypothek, auf 1. Hypothek zu leihen gekürt. Primo Objekt, Geff. Off. unter A. L. 8767 a. b. Epp. d. Bl. 8767

Wir leihen einem J. Schätzle 1. Juli ob. nach Liebereintum.

Werthe Off. u. N. W. 9282 an die Epp. d. Bl. 9295

Auszuleihen auf 2. Hypoth.

15-40,000 M. oder auch mehr zu recht billiger Verzinsung. Offerten um. M. B. 318 Hauptpost. Wiesbaden. 8802

Wo 8000 zu 4 1/2% nach

Objekt, Tage 35,000 M. im Rheingau auf. Geff. Off. u. M. N. 9167 a. b. Epp. d. Bl. 9170

50,000 M. auf 1. Hypothek, wenn mir nachgewiesen wird, dass ich etwas anderes verwenden als Eier und Mehl 5591

Stachel- u. Johannisbeersträucher, sowie schöne bewohnte Weinläden abzugeben. Gärtnerei Scheben, Ober-Kranzstraße. 9231

Kleiner dunklebrauner Tadel am 21. Februar entlaufen.

Abzugeben gegen Belohnung Adelheidstr. 12. part. 9294

20-50,000 M. auszuleihen

auf 1. oder 2. Hypothek per gleich oder April zum billigsten. 8866

20-50,000 M. auszuleihen

auf 1. oder 2. Hypothek per gleich oder April zum billigsten. 8866

Auf Hypotheken

zu 1. od. 2. Stelle wünsche ich

ca. 350,000 M. in beliebigen Beträgen billigst auszuleihen. 1. 8863

Offerten bitte unter K. R. S. 20 Hauptpostl. hier zu senden.

Wer braucht Geld ??

auf Schublappen, Weißel, Möbel, Taut, Hypoth., der schreibe ich. an.

R. Schümann, München No. 125.

Verschiedenes.

Empfehlung meine

Emaillir-Aufstalt

für Fahräder u.

Emil Schmitt, Walramstraße 37.

8920

Wer verlaufen bis zum 20. März

1903 ca. 700 Liter Weißwein 1899 und 1100 Liter Apfelwein.

Es bitte um gütigste Nachfrage

Gottilieb Steraberger.

Gasthaus zur Krone, 9201 Koppelnheim.

Wegen Räumung bis 25. März sind eine große Anzahl jung.

2-jähriger

Apfelweinbäume

pro Std. 15 Pf., bei größeren Posten entsprechend billiger, abzugeben. Röh. Herrenstraße 7, v. B. 6248

Gute große Werkstatt, auch zum Lagernehmen od. Lagerraum v. 1. Apr. 2. v. Biebricht, 19, 1. 6118

Hofstr. 4. 2 große Manufakturen, zu vermieten. Röh. Börse Part. im Laden.

6248

Die besten Diesels

kaufst man „hier“

bei Th. Müller,

Mezzagasse Bier.

Brennholz,

Abholholz kurz geschnitten per

Centner 90 Pf. kann abgeholt werden. Biebricht, 22. 9250

Die besten Diesels

kaufst man „hier“

bei Th. Müller,

Mezzagasse Bier.

Brennholz,

Abholholz kurz geschnitten per

Centner 90 Pf. kann abgeholt werden. Biebricht, 22. 9250

Einziges Geschäft hier am Platze, welches

Eier-Teigwaren

tagschisch selbst herstellt,

zu haben.

C. Weiner's

Wiesbadener Sohne

Hausmacher-Eier-Nudeln

Gegründet 1873.

Flöckle Spätzle

sind eine Delicatesse als Eierspeise zu Gulasch, Braten,

Ragout etc. und sollte an

keinem guten Tische fehlen,

weder im Haushalt, Hotel oder